

Er scheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 60 Pfg. vierteljährlich 1,80 Mk. jährlich 6,00 Mk. Durch die Post bezogen 1,00 Mk. exkl. Postgebühren.

Die Neue Welt (Anzeigenschein) durch die Post bezogen, kostet monatlich 10 Pfg., vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047. Telegramm-Adresse: Volkswirtschaft.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Infektionsgebühr beträgt für die 6-pennige Postkarte oder deren Raum 20 Pfennig. für auswärtige Anzeigen 25 Pfennig. Im verschlossenen Kiste kostet die Karte 25 Pfennig.

Inferte für die 6-pennige Nummer müssen spätestens die vorwöchige Mittagszeit bei der Expedition eingetroffen sein.

Eingetragen in die Postverzeichnisse.

Erstes Kampfstadium.

Der große Kampf der Bauarbeiter muß von uns fundiert werden, wie man eine Generalisiertheit indiziert. Denn, ebenso wie es einen Unterschied gibt zwischen dem Laboratoriumsversuchen des Technikers und der wirklichen Arbeit, zwischen der Mandatvergebung und dem wirklichen Vertrag, so helfen auch uns keine theoretische Voraussetzungen, keine Berechnungen, sondern wir lernen die Bedingungen, Möglichkeiten und Kräfte der modernen Arbeiterkämpfe am besten aus diesen selbst, indem wir die Kämpfe durchmachen und uns von ihrem Wesen kritische Rechenschaft verschaffen.

Das erste Stadium des Kampfes war der Aufmarsch der kämpfenden Parteien und die Befestigung der Kampfstellungen. Schon dieser Aufmarsch war bei der großen Ausdehnung des Kampfes, der Mannigfaltigkeit der mitwirkenden Interessen eine sehr komplizierte Erscheinung, die wohl eine besondere Beachtung verdient.

Es trat außerdem zum Vorschein, wird auch von seiner Seite betritten, daß in diesem ersten Stadium des Kampfes die Arbeiter eine große Ueberlegenheit der Organisation wie auch der Taktik gegenüber den Unternehmern gezeigt haben. Durch den Abbruch der Sonderverträge in Hamburg und Berlin haben sie ihre Stellung ungleichmäßig erhöht und sich die Möglichkeit geschaffen, im Kampfe auszuhalten. Auf das Aushalten kommt es aber in diesen Kämpfen, wie bei allen Massenbewegungen, in erster Linie an. Ein weiterer Vorteil der Arbeiter ist, daß sie auf der ganzen Linie die Defensive der Betriebsleitung beherrschen. Eine wesentliche Festlegung der kämpfenden Parteien ist noch nicht erfolgt. Nur die Feindbeziehung neuer Massen in den Kampf konnte unter Umständen den Arbeitern eine Änderung der Taktik mitteilen. Die materielle Ordnung, die Geschlossenheit und Entschlossenheit, die Ruhe und Besonnenheit, mit denen sich der Aufmarsch des kämpfenden Proletariats vollzogen hat, bedingten nicht zum geringsten den günstigen Einbruch, den die Bauarbeiter in der Öffentlichkeit hervorgerufen haben.

Ganz anders traten die Unternehmer in den Kampf. Im Gegensatz zu der vielgepriesenen Einmütigkeit der Arbeiterverbände herrschte hier in der ersten Zeit ziemliche Verwirrung und Unentschiedenheit an einzelnen Orten, die im letzten Widerstand standen zu dem hohen Ton, dessen man den Arbeitern gegenüber angeschlagen hat. Beobachtet man den Eindruck, den das Auftreten der Unternehmer selbst in den ihnen freundlich gestimmten bürgerlichen Kreisen hervorgerufen hat, so wäre man geneigt zu sagen: Kosmos kommt vor dem Fall! Die Unternehmerverbände haben sich in der Beurteilung der öffentlichen Stimmung getäuscht und sie haben durch ihr Auftreten diese Stimmung erst recht verdeutlicht. Sie glauben, die bürgerliche Presse wie eine Bundesmutter auf dem Pfiff hinter den Arbeitern hergehen zu können; aber diese zeigt sich bereit widerpenig, folgt ungerne und mault. Es kam denn auch bereits zu einem regelrechten Gegenstand zwischen der Arbeitgeberzeitung, die die gesamte bürgerliche Presse für die Arbeiter beschuldigte, und der großparteilichen Rheinisch-Westfälischen Zeitung, die ihr sehr scharf auseinandersetzte, daß man doch beim besten Willen nicht dem Verband unangenehme Tatsachen nicht umsitzen könne. Diese Stellung der bürgerlichen Presse bezieht sich fast ausschließlich nicht auf Idealismus, sondern sie hat ihre materiellen Gründe.

Wie allen die Konjunktur. Durch die ganze bürgerliche Öffentlichkeit geht der Schmerzgefühl: „Vacht ab, ihr verdrüßlichen das Geschäft!“ Die Geschäftskonjunktur war zweifellos auch das ausschlaggebende Moment bei den Vertragsabschlüssen in Hamburg und Berlin. Die Arbeiter rechneten eben mit der Konjunktur; die Unternehmer aber glauben, sich über die Konjunktur hinwegsetzen zu können, weil sie die Macht ihrer Millionen überschätzen und mehr, weil sie die Widerstandskraft der Arbeiter unterschätzen haben. Sie glauben, durch den Druck der Niedrigkonjunktur die Arbeiter unendlich machen zu können, und müssen jetzt zusehen, wie die Niedrigkonjunktur sich den anderen anschließt. In der Tat, sie müssen in ihren eigenen Reihen einen Kampf ansetzen, weil viele Unternehmer damit rechnen, wenigstens die Niedrigkonjunktur zu beschleunigen. Die Schwerkraft haben auch das politische Moment als Faktor. Die Welt ist sich selbst findend, sich noch immer in der Stimmung der letzten Reichstagswahlen, der großen bürgerlichen Mobilisierung gegen die Sozialdemokratie, sie können es auch nicht anders, denn sie sind durchweg reaktionär. Die allgemeine Stimmung hat aber seitdem gewaltig umgeschlagen. Es ist ein ungleichmäßig empfindliches Moment, daß die Politik in diesen Gewerkschaftskampfen fast Kleinmisset, und zwar zunächst in einer Weise, die die Bourgeoisie von dem organisierten Proletariat trennt. Wenn man auch in den bürgerlichen Kreisen die ganze Tragweite des Kampfes zwischen den industriellen und agrarischen Interessen, der immer stärker in Deutschland wie in anderen Ländern Europas hervorritt, noch nicht erfasst hat, so ist man sich doch der politischen Verwicklung bewußt, die das Reich ausnützt ist, und fragt es, daß die Bourgeoisie die politische Unterwerfung der Arbeiter gegen die organisierten Schichten nicht auskommen kann. Nach mehr oder minder häufigen Schritten nicht auskommen kann. Man erschreckt vor der

Vision, daß in den Tübel der Wahlrechtskämpfe und der handelspolitischen Kämpfe um einen Arbeitslocher hineingezogen werden. Ingeborenermaßen waren dieser politische Grund und die Minderheit auf die Konjunktur die Veranlassung zu den Vermittlungsversuchen der Regierung.

Der bisherige Verlauf des Kampfes hat aber auch ein wichtiges Moment zutage gefördert, weshalb die Unternehmensverbände so sehr auf dem zentralen Abschlus der Verträge bestehen. Sie brauchen den Zentralvertrag nicht nur gegen die Arbeiter, sie brauchen ihn gegen die vielen Unternehmer an kleinen Orten. Unter dem Vorwand, das Verfügungsrecht des Unternehmers zu wahren, sollen Tausende kleiner Unternehmer um ihre Selbständigkeit gebracht werden. Diese gehören ja auch jetzt an vielen Orten nur sehr unwillig, und um sie zu zwingen, soll die Materialkategorie verhängt werden, und wurde sie bereits verhängt. Würde es auf diesem Wege gelingen, die ganze Bauindustrie zum liegen, so würde allerdings die Macht der Verbände der Bauunternehmer so groß da, daß dem einzelnen Unternehmer gar nichts anderes mehr übrig bleiben würde, als sich ihnen anzuschließen. Um die Materialkategorie zu erreichen, wird andererseits ein Druck auf die Materiallieferanten ausgeübt, indem Beschlüsse gefaßt werden, daß mit den Lieferanten, die sich der Sperre nicht anschließen, für mehrere Jahre jede Geschäftsverbindung zu unterbrechen ist. Die Materiallieferanten sind aber außerdem unter sich zerstückelt, die Zementlieferanten sogar international. Das ist gewiß, weil betrachten es nicht, ein überwindliches Moment. Mit der Materialkategorie beginnt das zweite Stadium des Kampfes. Die Unternehmer beklagen jetzt, in 6 bis 8 Wochen mit den Arbeitern fertig werden zu können. Sie werden sich aber wieder veranlassen, wie sie sich schon einmal verordnet haben. Wie die Situation jetzt ist, kommen auf einen in der Bauindustrie Ausgesparten zehn gewerkschaftlich organisierte Arbeiter. Da der Bauarbeiterkampf eine Sache der gesamten organisierten Arbeiterschaft ist, wird und darf ein Niederlegen der Arbeiter nicht gelingen.

Der Kampf kann unter diesen Umständen dauern, und wenn die ganze Bauindustrie dabei verloren gehen sollte.

Von der Wahlrechtsbetrügerei.

Der schandvolle Schacher der bürgerlichen Parteien um die Art und Form der Wahlrechtsbetrügerei wird immer wiederholt. Konventionelle und Zentrum haben als schwarzer Fleck bisher die Politik nach ihrem Willen bestimmt. Nun aber, seitdem das sogenannte preussische Herrenhaus den Nationalliberalen entgegengetreten ist und das Zentrum vor den Kopf geschlagen hat, ändert sich die Schacher und der Wortschatz in die Brüche zu gehen. Dafür aber tritt der „gemäßigte Liberalismus“ an die Stelle des Zentrums. Es wird wichtig sein zu beobachten, wie die Nationalliberalen einschleichen werden. Sie lehnen ja den Wechselbalg nicht seiner Gefährlichkeit wegen ab, sondern weil er nicht reaktionär genug war. Können sie schon ihr Ideal, das Pluralrecht für Weib und „Bildung“ nicht durchsetzen, so wollen sie wenigstens die Steuerdrückung in den Reichsbudgeten aufgeben lassen, damit unter seinen Umständen die Sozialdemokraten auch die zweite Stelle und damit ein Mandat erhalten können. Diesen Gesellen hat ihnen das Herrenhaus getan. Die Vergewaltigung der Weiräte bringt nun zutage, daß in Zukunft überhaupt keine Sozialdemokraten mehr das Dreifachstimmrecht besitzen werden, der Raub also ein vollständiger ist.

Herr Professor Loening-Galle hat als strammer Nationalliberaler im Herrenhaus dem Raub bereits zugestimmt, obgleich dieser Herr in erst liberaler Verwerren und Verwischenheit den Wechselbalg als eine Schlüsselzahl im Sinne des liberalen Fortschritts bezeichnet. Sein Beispiel wird für die ganze Reaktion des Herrenhauses das Signal zum Umfall sein. Offen will es freilich die Nationalliberalen Presse noch nicht herausfinden, daß auch die Herren Schiffer und Friedberg ihre Partei um den Indesohn des Antrags Schölerer auf dem v. Weismann veranlassen. Aber ihre Haltung zeigt doch deutlich, wie richtig die Nachricht war, daß sich die nationalliberalen Näher zu Annahme der von Herrenhaus verarbeiteten Schandurkunde bereits verpflichtet haben. Der von Herrn Loening sogenannte „Wechselbalg“ ist für die Nationalliberalen laut Münchener Zeitung „immerhin diskutabel“ geworden, seit er auf die Meiden des Antrags Schölerer gestellt worden ist. Das rheinische Hauptorgan des nationalliberalen Bürgertums hat sogar die Stirn zu schreiben, daß liberaler Antrag, der von seinem Urheber selbst als „wesentlich kontervativ“ und dem Schach der Pluralrechte gegen eine zu weit gehende „Demokratisierung“ dienend bezeichnet worden ist, „eine erhebliche Annäherung an den liberalen Standpunkt bedeutet“. Aber den Weiräten herauszufinden, daß die Nationalliberalen in das Gezeig trümmen wollen, ist die höchste Ehrenbeweisung auf die Berliner Nationalversammlung, die verachtet, daß der zweite Teil des Kampfes erst beginnt. Dagegen ist der ehemals unliberalste Dr. Hugo Pöhlger für diesen zweiten Teil, den Zug durch das laubindische Loch, schon zu begierig, daß er im Tag das Herrenhaus mit diesen schmerzvollen Worten feiert:

Die Opposition im Herrenhaus war übrigens durchaus respektabel; es sang Willensfestigkeit und Weltanschauung aus den Neben der Höflichkeit heraus, und schließlich

braucht doch auch ein Staatswesen von der Art Preussens bei der rapiden Entwicklung der wirtschaftlichen Zukunft eine politische Veranschaulichung.

Dieser Nationalliberalen ist bei der rapiden wirtschaftlichen Entwicklung das Dreifachstimmrecht nicht Veranschaulichung genug, er braucht dazu auch noch das Herrenhaus! Die Kreuzzeitung tut allerdings so, als glaubte sie nicht recht an den Umfall, ja als wollte sie die Nationalliberalen in die Opposition zurückdrängen. Niemand meint sie, laufe den Nationalliberalen nach, weder die Konventionen noch die Regierung, jene müßten „viel bescheidener werden“ und dürften nach allem Vorgefallenen auf keinen besonderen Stand rechnen, wenn sie sich für die Herrenhausbeschlüsse zu stimmen entschließen.

Durch diesen bärdischen Kommandoton werden sich die Nationalliberalen des preussischen Landtags keineswegs abschrecken lassen. Sie gittern ja schon vor Lust, den von Herrenhaus veranreinigten und vom Zentrum aus gepulverten Pfeilen herauszufinden zu dürfen. Wenn sie noch aus Furcht vor Opposition in den eigenen Reihen so hin- und herreden, als wollten sie gar nicht, ist man verführt, ihnen zuzurufen: „Warum so stümperhaft? Proft Nacht!“ Bei den Wahlen gehen wir uns wieder!

Wahlrechtskampf-Weißwasser.

Die deutsche Arbeiterklasse hat unter gewaltiger Teilnahme ein Weiswasser begangen, das demokratisch ein weiterer Schritt im Wahlrechtskampfe war. Ueberall fand die Kreuzzeitung des gleichen Rechts im Vordergrund, obgleich die Stundgebungen ebenfalls für Verifizierung der Arbeiterschaft, für Arbeiterrecht, für Weiräte und Weiräteereintritt und stammend gegen die Bauarbeiterausperrung protestierten.

Das preussische Polizeigewaltigste hatte überdies dafür gesorgt, daß durch schäntliche Verbote der Demonstrationen der Protest der Massen befehligt wurde. In Siedebühl, in Hamburg usw. konnten gewaltige Umzüge stattfinden, die die erhebliche Polizeibehörde von der „Verletzung der Sicherheit“ wiederum sowenig befehle hoben. In Preußen dagegen mußte sich der allgemeine Haß der Polizei gegen alle treibenden Handlungen an einzelnen Orten natürlich immer entladen. Absperrungen vorzunehmen, präventive Maßnahmen treffen, blank ziehen, haufen und Stechen und in Dagen sogar, falls die Weiräte ruhig ist, den Verlegungsstand und verhängen. Diese Brutalitäten gehören nun einmal zur preussischen „Ordnung“.

Die Sozialdemokratie konstatiert heute mit Befriedigung, daß der Weiswassergedanke in den Massen lebendig, daß die Arbeiterklasse dem Sozialismus ergeben, daß der geistige Tag die Kampfesphäre der internationalen Sozialdemokratie vergrößert und geistig bereichert hat. Es war ein guter Weiswasser und Schlußtag.

Meldungen über die Feyer.

In Berlin und Borselen fanden 82 Versammlungen statt, und zwar in Berlin selbst 2. Im Wahlkreis Lettow-Cesko 20, im Wahlkreis Nieber-Warnim 30. Einige Versammlungen in den Vororten waren unter freiem Himmel. Eämtliche Versammlungen waren überfüllt und größtenteils schon frühzeitig abgeperrt. Es herrschte selbstverständlich überall große Begeisterung, die allgemeine Resolution wurde überall einstimmig angenommen und Störungen waren nirgends zu verzeichnen. Neben diesen 82 Versammlungen der politischen Organisation fanden in Berlin fast unzählige Versammlungen der Gewerkschaften in ihren einzelnen Branchen statt. Auch diese Versammlungen waren überfüllt und verliefen durchaus ruhig. In Brandenburg, Vermitlungsstunde nach einem Nachbarn, Weiswasser 12.000 Personen, Nachmittags überfüllt Versammlungen.

Berlin. Trotz polizeilichen Verbots fand ein Langzug statt, an dem sich mehrere tausend Personen beteiligten. Die Polizei begleitete den Zug, verließ sich aber ruhig. Im Anschluß an den Langzug Versammlung unter freiem Himmel. In zahlreichen Orten Niederzschleifens fanden gleichfalls Umzüge statt.

Weiswasser. Für Weiswasser und Umgebung fand eine Weiswasserfeier am Freitag im Simele in Reulshütte bei Muslau statt, Weiswasserzeit 2000. Kleine Meibereien mit der Gendarmerei, sonst alles ruhig verliefen.

Weiswasser. Die Vorbereitungsversammlung fand im Gewerkschaftssaal statt. In einem Langzug in der Stadt zu verbinde, sperrte die Polizei nach Schluß der Versammlung die benachbarten Straßen nach dem Zentrum der Stadt ab. Nachmittags fanden die Weiswasserfeier in Trupp nach Worgau, wo sich 15.000 Personen zummentraffen. Die Polizei ließ diesen Aufmarsch geschehen. Im Landgebiet Weiswasser fanden fünf fünf Weiswasser Feie statt.

Wiesbaden. Es fanden fünf Versammlungen unter freiem Himmel statt. Im Anschluß daran ein Volksfest, an dem 12.000 Personen teilnahmen. In Dillst, Memel, Gumbinnen, Rastenburg, Dierode, Inzerburg und Braunsberg fanden fünf Weiswasser Versammlungen statt.

Stettin. Aus 18 Versammlungen trüben nach Schluß 13 000 bis 15 000 Menschen nach einer halbtägigen Stettiner Gasse und demonstrierten dortselbst mehrere Stunden. Die Polizei ließ ihn und umher ruhig gehend. Sie hatte früh morgens um 6 Uhr seine eine Demonstration im Innern der Stadt, aber bezweifelbar erwartet.

Sied. An der Morgenversammlung beteiligten sich 3000, am Nachmittagsfestung 11 000 Personen. Im benachbarten Stodolafeld und in Cutin fanden Versammlungen statt, die den Verhältnissen nach gut besucht waren. Nirgends waren Stungen.

Hiel. Demonstration auf der Waldwiese. Besucherzahl 15 000. Garburg (Eise). Die Morgenversammlung unter freiem Himmel war trotz schlechten Wetters über 2000 Personen besucht.

Wilschmaben. An Rüstungen bei Wilschmaben versammelten sich früh 3000 Personen zu einer Versammlung. Sie gingen dann gemeinsam durch Wilschmaben nach Waid und hielten auf dem Marktplatz eine öffentliche Demonstration ab. Die Meiburger Polizei verhielt sich ruhig, dagegen verwehrt die preussische Polizei in Wilschmaben den Teilnehmern den Durchgang durch die Hauptstraßen.

Wraunschweig. Vormittags fand ein Ausflug nach dem Wald bei dem sich 25 000 bis 30 000 versammelten. Dasselbe gruppierte sich die Teilnehmern zu zwei Versammlungen. Die Nachmittagsfeier wurde in Heberhofen begangen. Im Herzogtum fanden weiter 27 Mäzseier-Versammlungen statt.

Leipzig. Gegen 1 Uhr mittags trüben aus zwölf Versammlungen die Demonstranten nach dem Weltfestigen gelegenen König-Albertplatz, von wo sich der gewaltige Demonstrationsszug durch die Stadt nach Stötteritz begab. Der Vorbereitungszeit dauerte 1 1/2 Stunden. Im Zuge waren 50 000 bis 60 000 Personen. Auf dem Festplatz in Stötteritz wurden fünf Versammlungen abgehalten; vier unter freiem Himmel, eine in der großen Festhalle. Die Polizei benahm sich überall sehr zurückhaltend, so daß die Demonstration in völliger Ruhe und Würde verlief.

Schemnitz. Hier fand ein Umzug mit Musik statt, an dem sich die Partei und die Gewerkschaften beteiligten, und mit vielen Banden versammelten. In der Stadt fanden vier Versammlungen statt. Von vier Tribünen wurde gesprochen. Eine gleichlautende Resolution wurde angenommen, Beteiligung etwa 40 000 Personen. Folgte nur durch eigene Ordnung erfolgt. Der Aufmarsch der Massen nahm über zwei Stunden in Anspruch.

Magdeburg. Statt des wieder verbotenen Platzmarches unternahm die Genossen in Magdeburg einen Massenparadezug in den südlichen Parkanlagen. Beim Rückweg durch die Stadt nach den Versammlungslokalen Luisenpark, in zehn Gärten vier Redner sprachen förmlich, nam die Polizei verschiedene Abteilungen vor. Das gleiche geschah, als die Massen, etwa 12 000 bis 15 000 Personen, nach Schluß der Versammlung den Seeufer antraten. War bis dahin die Polizei verhältnismäßig ruhig gewesen, so wurde sie jetzt nervös. Am Uferufer wurde niemand hindern gelassen und die Menge in die Gassenlage abgeleitet. In der Wilschmaberg wurde mehrere Schüsse, britische und unbestimmte, blank, trieben eine Menge von etwa 800 Personen vor sich her und hielten mit der Waffe in die Hände. Ein Mann an anderer Stelle, der die Polizei mehrfach blank, jedoch ist über ernstliche Verletzungen bisher nichts bekannt geworden. In der inneren Stadt wurden noch längere Zeit hindurch die Abteilungen aufrecht erhalten. Es schien der Polizei darum zu tun zu sein, unter allen Umständen eine Anwesenheit der Massen in der Hauptstraße der Stadt, dem Breiten Wege, zu verhindern.

Erfurt. An einem Vormittagsparadezug durch die Stadt beteiligten sich 3000 Teilnehmer. Abends fanden zwei Versammlungen statt, die die Gasse und den Garten mit Teilnehmern überfüllten. Die Polizei hatte ein ungeheures Aufgebot gestellt.

Dresden. In zweifelhaftem Zuge gegen 80 000 Personen durch die Stadt nach dem Rat der Stadt freigegebenen Obsthofen.

gegebenen Obsthofen. Der 36 000 Quadratmeter fassende Platz war hier gefüllt, 40 Musikbänder umgaben die Festhalle. Am Zuge wurde eine alte aber dems mitgeführt. Von vier Tribünen sprachen die Redner. Die vorgelegte Resolution wurde einstimmig angenommen und mit einem jubelnden Zug wurde die Veranstaltung geschlossen.

Saalfeld. Der Nachmittagsfestung durch die Stadt zählte 900 Teilnehmer. Auf dem Festplatz sammelten sich 2000 Personen an.

Gera-Neuh. Vormittags fanden drei Versammlungen statt, an denen 3500 Personen teilnahmen. In sechs Nachmittagsversammlungen wurden 14 000 Teilnehmer geschätzt.

Greiz. Der Umzug zählte 1200 Personen, die Versammlung 1000 Teilnehmer.

Mühlhausen (Schir). Vormittags fand ein Ausflug mit 1500 Teilnehmern statt. Nachmittags-Versammlungen waren überfüllt. Die Polizei verhielt sich zurückhaltend, obgleich die Versammlungen „nicht genehmigt“ waren.

Langensalza. Hier hatte der Magistrat den städtischen Schützenplatz für eine Versammlung unter freiem Himmel hergegeben. Die Versammlung war von 800 Personen besucht.

Köln a. Rh. Nachmittags fanden unter freiem Himmel Versammlungen statt, an denen 15 000 Personen teilnahmen. Ein unbeschränkter Schützenplatz verblieb den Spaziergänger. Abends fanden zehn massenhaft besuchte Feiern statt.

Düsseldorf. Hier fand eine Versammlung unter freiem Himmel statt, an der 15 000 Personen teilnahmen, trotz stürmischen Regens.

Dortmund. Trotz des Verbots des Festzuges fand eine Demonstration statt, wie sie Dortmund noch nicht gesehen. Um 1/2 Uhr sammelten sich in den Hauptstraßen der Stadt 40 000 bis 50 000 Menschen. Die Polizei hatte sich ebenfalls in Mengen eingefunden, namentlich an den Zugangsstraßen zur Stadt, verhielt sich aber in der Hauptstraße zurückhaltend. Der Vorbereitungszeit dauerte etwa eine Stunde. In der Hobergstraße an der Rheinwiese fand eine große Versammlung unter freiem Himmel statt, es wurde von mehreren Tribünen gesprochen.

Duisburg. In der Mittagsstunde fanden sieben Versammlungen statt, die überall fast besucht waren. Etwa 5000 Personen versammelten sich am Nachmittag zu einem Ausflug in die Umgebung.

Wörlitz. Die Mäzseier für den Bezirk Witten bereinigte 2000 Personen. In Witten fand eine Versammlung auf dem Schützenhof statt, Beteiligung 3000 Personen.

Sagen. In Sagen, wo der freisinnige Oberbürgermeister Cuno jede StraßenDemonstration am 1. Mai verboten hatte, nahm der Protest der Arbeiterhaft besondere Formen an. Bischof tote haben mit Anführern wehten am frühen Morgen von den Höhen. Von 9 Uhr morgens an war der Platzlagerungszustand verhängt. Die Polizei hatte von auswärtigen Beamten zur Verfügung zugezogen. Jeder uniformierte Gendarm hatte einen Beamten in Zivil als Begleiter. Die Mäzseier-Versammlung gestaltete sich zu einem Protest gegen den Freisinn und gegen das Verbot des Spazierganges. Die Teilnehmer, die wegen Überfüllung die Versammlungen nicht besuchen konnten, wurde der Rüdigung durch die Polizei abgeleitet. Es kam zu einer großen Straßendemonstration. Die Polizei besetzt die Straßen und den Marktplatz ab. Viele Verhaftungen erfolgten. In Witten wurde der Redakteur Gen. Siebig von der Elberfelder Freien Presse verhaftet.

Gelsenkirchen. An Gelsenkirchen und den umliegenden Orten fanden Morgenausflüge statt, die sich reger Teilnahme erfreuten. Die Mittagsversammlungen und die Nachmittagsfeier waren überfüllt.

Medinghausen. Am Morgen ein Ausflug unter Beteiligung aus dem ganzen Kreise. 3000 Personen. Die Polizei verhielt sich ruhig, obwohl sie massenhaft zur Stelle war und die innere Stadt eben besetzte.

Gattungen. Mäzseier unter freiem Himmel, Beteiligung 4000 Personen.

Genau. Versammlung unter freiem Himmel. Besuch 12 000 Personen. Nachmittags beteiligten sich an einem Festzug etwa 5000 bis 6000 Personen. Im Wahlkreis fanden 29 große Versammlungen statt. In Gelnhausen fand ebenfalls ein Festzug statt, auch in Frosenheim.

Wiesfeld. Der genehmigte Morgenfestzug fand unter Musikbegleitung und Beteiligung von circa 10 000—10 000 Personen nach Badweide statt. Nachmittags fanden in neun Lokalen der Stadt und Umgebung entsprechende Feiern statt.

In Serford fanden Vormittag vier überfüllte Versammlungen und Nachmittags eine Feiernveranstaltung statt. Gleiche Feiern fanden unter harter Beteiligung in 18 Orten und Städten des südlichen Westfalens und der beiden Lippe statt.

Sof. Festzug unter Beteiligung von 4000 bis 5000 Personen.

Sudwigsbafen. Eine Mäzseierdemonstration wie noch nie bisher. Am Festzug beteiligten sich 10 000 Personen, auf dem Festplatz waren 15 000 Personen versammelt. Der 2. pfälzische Kreis veranstaltete eine Feiern auf dem historischen Gumbacher Schloss, Beteiligung 5000. Auch in Kaiserslautern und anderen Pfälzer Städten große Beteiligung an der Mäzseier.

Saareuth. Erste Versammlung unter freiem Himmel, 6000 Personen, anschließend ein Umzug.

Seibronen. 8000 Menschen an der Demonstration auf dem Festplatz beteiligt, 3000 an der Versammlung. In vielen württembergischen Orten viele Demonstrationen.

Karlsruhe. Demonstration unter freiem Himmel, 8000 Personen waren anwesend, von zwei Tribünen wurde gesprochen. Anschließend ein Umzug unter Musikführung der Gassen- und Arbeiterorganisationen. Die Nachmittagsfeiern waren in ganz Baden auch in den ländlichen Ortshäfen sehr gut besucht.

Wilhelms (Eise). In der Vormittags-Versammlung waren 3000 bis 6000 Personen. Nachmittags fanden Straßenmäzseier mit anschließendem Waldfest. Die Beteiligung betrug 10 000.

Die Mäzseier im Auslande.

Meldungen über den Verlauf der Mäzseier im Auslande liegen nur aus Frankreich und England in der Darstellung bürgerlicher Spieschenbüros vor. Aber auch sie lassen erkennen, daß die diesjährige Mäzseier die frühere Jahre an Umfang, Wucht und Größe fast übertrifft hat und daß sie imposant, würdig und ruhig verlaufen ist.

In Frankreich

ist es nur in Paris zu unbedeutenden Zusammenstößen zwischen Publikum und der von „Sozialisten“ Brand aufgebombten Soldaten gekommen; aus der Provinz sind bemerkenswerte Zwischenfälle nicht zu berichten. Am Vorabend des 1. Mai ereignete sich in Paris um 12 Uhr in den Alleeen eines Boulevards in der Rue de Valenciennes gegenüber der Großen Oper eine Demonstration der Sozialisten. Die Aufschreie des Sektors, Schreie, Sündenreue von Weisheiten, schäbliche Feindschaften und Tieren wurden strömten. Personen kamen nicht zu Schaden. — Die angelegte bestürzliche Unterdrückung hat ergeben, daß die Bombenexplosion in keinerlei direkter oder indirekter Zusammenhang mit der Mäzseier steht, sondern daß sie als ein Subventzions anzu sehen ist.

In England

gestaltete sich besonders in London die Mäzseier zu einer mächtigen Kundgebung für den Kaiserfrieden. Etwa 30 000 Demonstranten durchzogen am Nachmittag, so meldet ein bürgerliches Nachrichtenbureau, die Straßen der Stadt London in besser Ordnung. Der Zug bewegte sich nach dem Hyde-Park. Eine Tagesordnung wurde angenommen, in der die englischen Sozialisten ihre europäischen Kameraden aufzufordern, nicht abzulassen von ihrem Vorgehen gegen den Kapitalismus und seine Organe. Der Daß zwischen den Völkern wurde als zwecklos und verdammenwert bezeichnet.

Kleines Feuilleton.

Som ungenehmigten Grün.

Im Kunstwort schreibt Ferdinand Wencelius: Wohnst du in einer lauberen Gemeinde, Leser, und zwar in Norddeutschland und etwa gar in Sachsen, so wirst du erleben, daß in gemessenen Zeiträumen Verneine anzusehen, um auf alle Grün zu tun, das in den Straßen eine Verschmutzung macht. Zum heil das, wo es wirklich hart, mitten auf den Fußwegen zum Beispiel, so hat auch zu nichts dagegen. Aber das ist keine von ihnen, daß sie sich durch bekümmerten! Angenommen: Du kaufst in einer stillen Vorortstraße, wo du freudig dich nun darüber, wie zwischen den Grünflächen der Garten gegenüber Gras und Glöckchenblumen freies, ganz dich am Gitter, wo kein Fuß je hindrückt, freudig dich, wie zwischen den getränen Vatten der Fleu aus den Wärten herbezugut und auch auf der Straßenseite gleich am Boune entlang fingert, freudig dich, wie beim Stirnband droben über den Baum hinüberzugut. Wie es mit ist ist nicht das Getrennte, wie malerisch nun das Nüchtern eine Verachtigerer Leser, du denkst nicht an Viepabenteils. Viepabenteils liegen in Gemeinderate, und einer ihrer Komitee ist Ortsgrüner. Heute kommt ein Mann mit der Saate und läßt mit gewissenhafter Gegebenheit jedes Sämlings aus, das zu grünen magt, wo es doch gar nicht erlaubt ist. Wovon kommt der Nudmann mit der Saate und läßt eine Triebe, die durch den Garten ganz herauskommen. Und übermorgen erhält da einen Brief mit dem gemeinen Erwidern, die Zweige dieses Stirnbandes, die eine, zwei Weiter über dem Boden, den Baum überaus, Grünflächen, die nicht die besten Zeugnisse der Natur sind, die gar nicht gehen. Man ist nicht überall gleich streng. Möglich, daß Viepabenteils den Stirnband noch haben. Gras, Glöckchenblumen, Fleu und Wöten aber müssen an vielen Orten daran glauben, wenn sie sich etwa auf ein Zwanzigstel des zwei Meter breiten Viepabenteils zeigen, auf dem oder halben Stunden ein Mensch nicht über je, sondern an ihnen vorbeizugehen wird.

berstet sich, im geistigen Sinne „aufgeräumt“, das wäre ja wieder was anderes.

Wie man nie unerschienen zwischen Unordentlichkeiten, die Folge von freundschaftlichem Leben sind? Die eigene beherrschende Schönheit und auch jenes Vermitteln des Getrennten, jenes Materlich machen des Nüchternen, an das wir eben denken, ist ja durchaus nicht das einzige, was dem Feinerfühligen die kleinen Einmischlichkeiten des Grün, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen, sie bietet immer auch von sich aus etwas. Nicht wie schulmeisterliche Tyrannen, sondern wie Freunde sollten den Mensch zu überleben, nicht, reichlich man, derer empfinden sie, ob bewusst, ob unbewußt, in unserer Heberstellung als Zeichen des Eigenwillens der Natur: sie bildet immer noch nicht bloß auf unsere Wünsche und gleichsam an unsere Statuen,

Politische Uebersicht.

Salle a. S., 2. Mai 1910.

Aus dem Reichstage.

Am Reichstage wurde am Sonnabend die zweite Lesung der Vorlage über die Aufbringung der jüdischen Familiensteuer beschlossen. — Es sind nun bald vier Jahre her, daß Reichstag und Reichsrath über die Kolonialfrage im Reichstage verhandelt. Es war eine Expedition auf das liberale Vorkommen, das in seiner Bescheidenheit so leicht zu gewinnen ist durch das System der Konzeptionshülfe. Was das grassierende Verfehlenssystem etwa noch übrig gelassen hatte an Oppositionskraft im Reichstage, das schwand dahin wie Witter auf der Sonne, seit ein selbständiger Vorkommen und Sohn eines liberalen Konzeptionshülfen ein hohes Reichamt erhielt. So gelang es Willow, nachdem eben noch Reichstag und Reichsrath mit freier Zustimmung die Kolonialfrage entschieden hatten, den berühmten Reichstag über die Kolonialfrage zu überzeugen. Der Reichstag ist dem Reichstag an der Reichsfinanzreform in Scherben gegangen. Herr Gieshoff aber, der größte aller Reichsfinanzpolitiker, tröstete sich damit, daß der alte Willow mindestens in der Kolonialpolitik noch lebe. Aber auch dieser Trost ist aufgehoben geworden. Herr Lattmann ist sich mit Herrn Wagner, und Herr Wagner mit Herrn Wagner in die Haare geraten. Und auch in der Kolonialpolitik haben sich die Parteien auseinandergerissen, deren Paarung nicht nur der Reichstag, sondern auch der Reichsrath verurteilt. Herr Lattmann erzielte eine förmliche Verurteilung an der Staatssekretär und ein großer Teil der Reichstag jubelte ihm zu. Herr Dornberg ist heute in den Tagen des Schnapshots eine unbenutzte Erbschaft aus den Zeiten des Wilhelmsblodes.

Die Sozialdemokratie kann feierlich diesem Schauspiel zusehen. Sie hat keine Verantwortung, sich in den Kampf der Kolonialpolitik mit den Kolonialpolitikern der Reichsbürger mit den Lattmannern zu mischen. Die liberalen Missionen teilt sie überlegenheit und spezifizierter Genosse Redakteur den kolonialen Kampf, in den die Reichsbürger der Reichsbürger geführt hat. Gering und allein unter Reichsbürgern war es, der in dieser Sitzung die Stimme zugunsten der gerechten und unterdrückten Eingeborenen Schwärzlichkeit erhob, für die die Cliquen Dornberg sich so wenig interessiert, wie die Cliquen Lattmann.

Der Antrag unserer Fraktion, in durchgreifender Weise die deutschen Steuerzahler zu entlasten, fand auf keiner bürgerlichen Seite Unterstützung. Der Antrag Bergers war gar nicht mehr einwandsfrei. Der Antrag Bergers wurde abgelehnt. Formel hat Dornberg geäußert. Wie lange er sich gegenüber dem Zentrum seiner alten und neuen Freunde, des Zentrum und der Reichstag, behaupten wird, steht dahin. Nachdem der Staatssekretär Debrink noch die lakonische Erklärung abgegeben hatte, daß die nationalliberale Interpellation über unsere Handelsbeziehungen Frankreich beantwortet werden solle, aber ungenügend, wann, vertagte man sich zu später Stunde auf Montag. Wichtigster Gegenstand der umfangreichen Tagesordnung ist das Stellenvermittlungsgesetz, dem bekanntlich unsere Fraktion zugunsten beschloß.

Die vernachlässigte Hygiene und die Verbannung des Simplicissimus.

Das preussische Reichsanzeiger kam am Sonnabend mit der zweiten Lesung des „Kulturgesetzes“ und schließlich auch mit der zweiten Lesung des „Gesetzes über die Verhütung von Krankheiten“ zu Ende. Das „Kulturgesetz“ hat unsern Genossen dieses Gelegenheit, wie bereits im Vorjahre, so diesmal erneut die Abtötung der Medizinabteilung vom Kultusministerium zu fordern. An der Spitze der Medizinabteilung muß ein tüchtiger Mediziner stehen, der vor allem auf dem Gebiete der Sozialhygiene hervorragende Kenntnisse hat. Wie notwendig das ist, dafür brachte Genosse Kirch eine Rülle von Beispielen vor. Bei der Nahrungsmitteleinspektion wird einseitig Rücksicht genommen auf agrarische Interessen, die Säuglingssterblichkeit bleibt immer noch kein Rücksicht auf, die Sterblichkeit der Tuberkulosen ist nur sehr wenig zurückgegangen, das Wohnungsgebiet ist immer noch nicht beim Landtage einbezogen und die Verkaufsanheiten vernichten alljährlich noch Tausende und Abertausende auf dem Schlachtfelde der Arbeit. Während der Kultusminister auf die neuesten hygienischen Anregungen bürgerlicher Abgeordneter mit größter Weite erwiderte, schloß er sich unsern Genossen gegenüber vollständig ab, obgleich selbst ein so gemäßigter Liberaler wie Dr. Wagner zugeben mußte, daß kirch'sche Darlegungen sich auf einwandfreie Grundlage stützen.

Beim Aus der Abgeordnetenhaus beehrte unser Genosse Wagner die Entfernung des Simplicissimus aus dem Reichsanzeiger des Abgeordnetenhaus zur Sprache, eine von einer gewissen Kleinlichkeit diktierte Maßnahme Jordan v. Krögers, die natürlich auf den Zentrumskreis helle Freude auslöste. Die Gewährung von Freiheitspartien an die Abgeordneten soll erst bei der dritten Staatsberatung erledigt werden, die am Montag ihren Anfang nimmt. Dem Versuch, aus dieser Beratung die Wahlrechtsfrage ganz auszu-

halten, trat Genosse Borgmann stark entgegen, und auch Herr v. Krögers konnte nichts weiter tun, als die Bitte an das Haus zu richten, möglichst wenig bei der dritten Staatsberatung zu sprechen. Man will nämlich auf jeden Fall vor der sogenannten Himmelfahrt mit dem Etat fertig werden und würde es auch ganz bequemer sein, wenn nicht die Mehrheit durch überflüssige Debatten über Gegenstände lediglich lokaler Art einen großen Teil der Zeit vertreibt hätte.

Die Spioniererei-Deute.

Ueber einen deutsch-schweizerischen Zwischenfall, der eine empörende deutsche Urtheile hat, wird gemeldet: Der preussische Staatsanwalter Götsch, der sich in Basel niedergelassen hat, von Herr Restarator, war von deutschen Behörden auf bahnbildiges Gebiet gelockt und dort wegen Spionage verhaftet, die Wachen jedoch aber in Kolmar als unbeschuldig aus dem Gefängnis entlassen wurden, wobei man ihm eine beträchtliche Geldsumme anbot, die er aber nicht annahm. Ein badischer Polizeikommissar aus St. Louis hatte in Basel wegen dieser Affäre Untersuchungen vorgenommen. Auf Beschwerde des schweizer Bundesrats gab die deutsche Regierung die Inoffizialität der Handlung des genannten Polizeikommissars zu und ersuchte sich. Der Polizeikommissar selbst erhielt einen Verweis. Der Bundesrat gibt sich indes mit der deutschen Note nicht zufrieden, weil Götsch unter solchen Umständen von der badischen Polizei auf deutsches Gebiet gelockt worden ist. Bei Götsch existiert ein Sohn in „angeblicher Familienverhältnisse“ mit der Mitteilung, sein Sohn sei ihm nach der deutschen Grenze entlaufen; erbat Götsch, ihm seinen Sohn suchen zu helfen, was Götsch, der mit der deutschen Grenze nicht vertraut war, auch tat. Götsch hatte keine Ahnung, daß man ihn unter dem Verdachte der Spionage verfolgte. Als Götsch mit dem angeblichen „Familienvater“ auf badisches Gebiet war, tauchte plötzlich ein badischer Gendarm aus dem Gebüsch auf, der Götsch verhaftete. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Kolmar machte Götsch die Entschuldigung, daß der vermeintliche „Familienvater“ ein badischer Polizist in Zivil war. Unter diesen Umständen verlor der Bundesrat die Angelegenheit weiter.

Die Justiz gegen die Wahlrechtskämpfer.

Vor dem Schöffengericht in Essen wurde am Freitag gegen 38 Wahlrechtsdemokraten verhandelt. Ein Angeklagter erhielt zwei Wochen Gefängnis, 3 je eine Woche, und zwar wegen „Beleidigung“ von Schuppen, 2 andere belamen wegen „Widerhandlung“ gegen die Staatsgewalt je zwei Monate Gefängnis, die anderen erhielten Geldstrafen von 5—50 Mk. 5 wurden vollständig freigesprochen.

Ein Meineidsprozeß? Eine interessante Situation ist in Dortmund eingetreten. Genosse Decker, Sekretär der Arbeiterzeitung, der jüngst in der Darmstädter Wahlrechtskämpfer zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, hat bei der Staatsanwaltschaft drei Meineidsanzeigen eingereicht. Die erste Anzeige richtet sich gegen fünf berittene Schutzleute, die unter ihrem Eide beschriften hatten, blank gesprochen zu haben. Die zweite Anzeige richtete sich gegen den Polizeikommissar Schrant, der ebenfalls auf seinen Eid nahm, daß nicht von der Waffe Gebrauch gemacht worden sei. Endlich ist Anzeige erstattet gegen den Polizeikommissar Richard, der ebenfalls beschriftet, daß Schutzleute gehalten und daß Kriminalschutzleute sich unter der Waffe befunden hätten. Genosse Decker führt seine Anzeigen vorläufig mit 33 Bezeugen. Aus dem Bürgerort haben sich noch viele neue Zeugen gemeldet, die alle beschwören können, daß tatsächlich blank gesprochen wurde. Ob die Justiz gegen die Polizei einschreiten wird?

Deutsches Reich.

— Gegen die Heilwunder. Die Heilwunder in Posen sind nach dem Vortell der Schlachtfelder und der höchsten Antriebe immer noch nicht mit dem Heilwunder herantreten gegangen, sondern schreiten die Bevölkerung in unerhörte Weise weiter. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß deshalb in ihrer letzten Sitzung, eine Kommission zu wählen, die Mittel und Wege suchen soll, damit den Heilwundern das Handwerk gründlich gelegt werden kann. Sogleich macht die Kommission, der 5 Magistratsmitglieder und 7 Stadtverordnete angehören, gründliche Arbeit.

— Wieder eine „Reform“. Herr Kraetzke „reformiert“ Lustig drauf los, und da alle seine „Reformen“ dem Publikum Geld kosten, kann man im Zweifel sein, ob es dem Staatssekretär in erster Linie darauf ankommt, dringenden Forderungen des Reiches zu entsprechen oder ob er hauptsächlich rein fiskalische Profitinteressen im Auge hat. Die neueste Reform geht dahin, für Rakete, die keine Wertungen enthalten, Beschreibungen über die erfolgte Auslieferung auszugeben, und zwar auf ausdrückliches Verlangen des Abens-

bers. Für die Ausstellung eines solchen Scheines werden 10 Pfg. berechnet, weil der Volk dadurch mehr Arbeit erwirbt. Herr Kraetzke redet lieber damit, auf Kosten des Handels einen höheren Ueberzins erzielen zu können.

England.

Ein Arbeitsministerium.

Die Schaffung eines Arbeitsministeriums, dem alle die Lohnarbeiterschaft unmittelbar betreffenden Angelegenheiten unterliegen sollen, gehört zu den ältesten Forderungen der englischen Arbeiter, und die Parliamentspartei der Sozialisten wie auch der Arbeiterpartei und die Gewerkschaftsvereine haben jahraus, jahrein dahingehende Resolutionen gefaßt, jetzt ist diese Forderung von der Arbeiterpartei in Form eines Gesetzes dem Unterhause vorgelegt worden. Danach soll an der Spitze des neu zu gründenden Arbeitsamtes ein vollberechtigter Staatsminister stehen und jede der verschiedenen Abteilungen des Amtes von je einem Staatssekretär geleitet werden. Das Arbeitsamt soll alle bisherigen Funktionen der anderen Ministerien, soweit sie sich auf Arbeiterfragen beziehen, übernehmen. Die Aufgaben des neuen Ministeriums werden in dem Gesetzentwurf folgendermaßen zusammengefaßt:

- Die Vorbereitung und mindestens einmal monatlich zu erfolgende Veröffentlichung von Statistiken über die Zahl, Alter und Geschlecht der gewerblich beschäftigten Personen, unter Angabe, ob die Beschäftigung dauernd oder gelegentlich ist, die Zahl der Arbeitslosen, die Veränderungen in den Löhnen, Arbeitsbedingungen und dem Gesundheitszustand der beschäftigten Personen, ferner die ärztliche Behandlung gewerblicher Krankheiten.
- Die Unterhaltung, Leitung und Kontrolle aller Arbeitsämter und Arbeitsvermittlungsbüros.
- Die Schaffung und Erhaltung von gewerblichen Schiedsgerichten und Einigungsämtern, ferner die Überwachung von gewerblichen Streitigkeiten.
- Die Vorbereitung und Durchführung von Plänen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Beschäftigung von Arbeitslosen bei Verwaltungs-, Mühen- und Landreklamationsarbeiten, Verbesserung der Straße und öffentlichen Wasserwege, Wegbauten und ähnlichen öffentlichen Arbeiten.
- Wohnungsfrage, die Schaffung billiger Jahresgehälter und die Stellung arbeitsloser Personen.
- Die Registrierung von Gewerkschaften und die gewerblich beschäftigten Personen betreffenden richterlichen Angelegenheiten.

Die Einreichung dieses Gesetzentwurfs ist zweifellos ein großer Schritt vorwärts in der Erreichung einer langjährigen Forderung, doch ist bei dem gegenwärtigen Verfassungszustand wenig Aussicht auf eine baldige Erledigung dieser Vorlage vorhanden. Ebenfalls wird die Debatte über den Gesetzentwurf im Unterhause vom höchsten Interesse sein. Von besonderer Wichtigkeit sind die in den Punkten d und e enthaltenen Bestimmungen, die in unbestimmter Form die verschiedensten Forderungen der Arbeiterpartei und der Gewerkschaften des Reiches zum Ausdruck bringen, nämlich die gesetzlichen Pflichten des Staats, allen arbeitslosen Personen entweder lohnende Beschäftigung oder Nahrung zu verschaffen.

Rußland.

Von den Bluthunden geholt.

Warschau, 1. Mai. In Lodz sind vorgestern Nacht von den Agenten der politischen Polizei massenhafte Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Eine 150 Personen darunter Rechtsanwälte, Lehrer, und süßliche Handlungsbefähigten wurden verhaftet. Außerdem wurde in einer Privatwohnung eine Versammlung von 18 Personen darunter auch Frauen, verhaftet. Die Polizei behauptet, daß diese 18 Personen das Komitee der sozialistischen Partei bilden. Auch in vielen anderen Privatwohnungen fanden Hausdurchsuchungen statt.

Türkei.

Der Aufstand in Albanien beendet?

Saloniki, 1. Mai. Die albanische Bewegung in Nordalbanien löst angeblich unterdrückt sein. Infolge der empfindlichen Niederlage, welche die Albaner bei Sarajewo erlitten haben, haben sich die meisten Rebellenbände aufgelöst. Mehrere angebliche Anführer sind nach Konstantinopel abgereist, um die Vermittlung der albanischen Deputierten anzuregen und um bei der Fortsetzung von Intervention der gelangenen Albaner und der am meisten kompromittierten Führer anzuknüpfen.

Ministermission.

Konstantinopel, 1. Mai. Außer dem Finanzminister Dikmid bei auch der Minister des Inneren seine Demission einreichte. Die Demission Dikmid's war bei angeblich der verworrenen Lage in Albanien hervorgerufen und man erklärt in parlamentarischen Kreisen die Aufrechterhaltung der Demission für unmöglich.

Halbfertige Blusen

Wir hatten Gelegenheit, bei unseren Einkaufsreisen grosse Posten halbfertiger Blusen aussergewöhnlich billig zu erwerben; wir bieten unserer werten Kundschaft mit diesem Angebot hervorragende Vorteile.

- Serie I: Halbfertige Blusen 1 15
Batist und Indisch Mull, elegant bestickt, in weiss und farbig, zirka 2 1/2 Meter Stoff 1.95 1.75
- Serie II: Halbfertige Blusen 2 95
Mull und Batist, Ia. Schweizer Fabrikat, hochleins weisse Stickerei 8.50
- Serie III: Halbfertige Blusen 3 25
Woll-Batist, elegant bestickt mit Kunstseide, zirka 2 1/2 Meter Stoff

Hamburger Engros-Lager **NUSSTRAUM** G. m. b. H. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60/61.



Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.

Heute u. täglich! Wochentags Anf. 8 Uhr 20.

Sensations-Gastspiel!

Die weitbekanntesten und berühmtesten

Winter-Tymians

Humoristen, Sänger und Lustspieler-Ensemble.
Seit 1865 Deutschlands bedeutendste Truppe.
Im April in Nürnberg von ca. 31000 Personen
besucht!

Mitglied ist auch ein bekanntes Hallenser Kind, der beste
Damenarsteller u. Verwandlungskünstler

Fritz Thurm-Sylvare

In Pariser Prachttotal! Aufsehenreggend!
Jede Woche ab Sonntag total neue glänzende
Hiesen-Schlager-Programme!

Vorzugskarten in allen Geschäften gratis!

Zeitz.

Dienstag d. 3. Mai abends 8 1/2 Uhr in der „Reichshalle“

„Grosse öffentliche Versammlung.“

Tagesordnung: Die Arbeiterbewegung in Preußen u. die ihr unterliegenden Arbeiter u. Arbeiterinnen. Vortr. Frau Hennig-Weiß. In dieser Versammlung sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen hierdurch eingeladen.

Der Einberufer.

Sozialdemokr. Verein, Zeitz.

Mittwoch den 4. Mai abends 8 1/2 Uhr, in Kämpfers Restaurant, Schützenstraße:

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verlauf der Waise. 2. Disziplinsache. 3. Geldsäckchen. 4. Verchiedenes.
Wir erlauben die Mitglieder um recht rege Teilnahme.
Der Vorstand.

Achtung, Crimelig!

Donnerstag den 5. Mai (Himmelfahrt), nachmittags 2 1/2 Uhr:

Öffentl. Versammlung für Männer und Frauen.

Tagesordnung: 1. Die Sozialversicherung des deutschen Reiches. Referent: Arbeiterführer Dr. G. Müller in v. v. v. Halle a. S. 2. Freie Disziplin. — Da der Vortrag ein sehr wichtiger ist, ist das Erscheinen aller Männer und auch Frauen sehr erwünscht.
Eintree 10 Pfg. Der Einberufer.

Orts-Krankenkasse d. Zimmergewerks.

Montag den 9. Mai, abends 8 Uhr im Restaurant „Wustliger Hof“, Gr. Berlin 14:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Massenbericht vom verfallenen Geschäftsjahr. 2. Verchiedenes.
Der Vorstand.

Achtung! Das muß gelesen werden!

Sie hätte Gelegenheit, einen Wagon zu kaufen.

Sie hätte Gelegenheit, einen Wagon zu kaufen. Sie hätte Gelegenheit, einen Wagon zu kaufen. Sie hätte Gelegenheit, einen Wagon zu kaufen.

Gust. Rost, Gisleben, Lutherstraße 28 und 29. — Fernsprecher 130.

Nehmen Sie nur Globin

Bester Schuhputz für jedes Leder

„Globin der Feinste Schuhputz“

„Globin der Feinste Schuhputz“

„Globin der Feinste Schuhputz“

Fahren Sie Superior

ein Rad ohne Tadel

„Superior“

„Superior“

„Superior“

Die Gewinne der Königsberger Pferdelotterie

„Die Gewinne der Königsberger Pferdelotterie“

„Die Gewinne der Königsberger Pferdelotterie“

Merseburg.

Heute, Dienstag, den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr in der „Kaiserhalle“

Öffentliche Versammlung.

Thema: Die Sozialdemokraten als Kulturträger in den Gemeindeverwaltungen.
Referent: Stadtvorredner Adolf Thielis - Galt.
Aufstellung der Kandidaten zum Stadtparlament. Der Einberufer.

Arbeiter-Sängerchor

Halle a. S.: Mitglied des D. A. - S. - B.

Mittwoch den 4. Mai 1910 abends 8 Uhr im großen Saal des „Waldpar“

Kränzchen.

Mittwoch den 4. Mai Punkt 8 Uhr: Ständchen.
Treffpunkt: Bettiner Platz.
Mittwoch und Freitag keine Übungsstunden.

Nur noch kurze Zeit!

Rosspplatz. Halle. Rosspplatz.

Eine absolute Neuheit.

Haases Figur 8 Bahn

Stufenbahn im Prachtbau.

Vornehmes Familien-Vergnügungs-Etablissement.

Beide Unternehmungen sind von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends geöffnet.

Nächste Woche:

Ziehung am 11. und 12. Mai.

Ausstellungen-Lotterie

der Internationalen Motor- u. Motor-Ausstellung, Berlin 1910, 120 000 Lose.

130,000 M
50,000 M
20,000 M
10,000 M

und 5733 weitere Gewinne à 1000 M, 500 M, 100 M etc. etc.

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, zu haben in allen Lotteriegeschäften u. durch Plakate kenntlich Verkaufsstellen.

General-Debit: Lud. Müller & Co. in Berlin C, Bruttstr. 5.

Unerreichte Auswahl in guten Zöpfen

von 8 Mark an bis 30 Mark finden Sie bei

Zopf-Siebert, Leipzigerstraße 33.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

1 Bdt. 15 Pfg
Große Malteser-Berlinge, St. 15 Pfg. 2 St. 25 Pfg. Malteser-Kartoffeln, St. 25 Pfg. Salz-Berlinge, St. 5 u. 6 Pfg. Milch-Berlinge, St. 10 Pfg. 6 Pfg. m. d. Lachs i. Scheiben, 1 Bdt. 60 Pfg. empfiehlt

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Telef. 2530.

Der Weg zur Macht

von Karl Kauff, Preis 50 Pfennig.

Sie beziehen durch alle Anstäger u. die Volksbuchhandlung, Bar: 42/42.

Brennholz

„Brennholz“

„Brennholz“

„Brennholz“

Wildschütz

Himmelfahrt Konzert mit Ball

für die Abonnenten der Dressierschen Kapelle, Hermannstr. Anfang abends 7 Uhr. Es laden freundlich ein Herzliebhaber. 8 Pf. Beste.

An- und Verkäufe

Kinderwagen!

Best. Fabrik, feinste Ausführung. Gutes Peddigradwagen 32.50 in Gummirädern u. Porzellangriff. M. Bär, Gr. Kirchstr. 54. Rabattmarken beides Sparichtig.

Sommer 1910

Neu! Neu!

Harzklub-Routenkarte

Wanderwege, der wichtigsten Fahrstrassen, Eisenbahn-, Post- und Omnibus-Linien im Harz. Preis 25 Pfg.

Sie beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Bar: 42/42.

Zeitz.

Wegen Veränderung u. Renovierung meines Ladenlokals nur noch bis 29. 5. cr. Uhren, Ketten, Goldwaren etc., Verlobungs-Ringe zu jedem nur annehmbarem Gebot.

Jeder jedes Stück mit bekannter reeller schriftlicher Garantie.

Edw. Manste, Uhrmacher u. Goldarbeiter, Markstraße 23. — Fernspr. 437.

Helbra.

Schuhwaren

faufen Sie gut und billig im Schuhwaren-Geschäft des

Schaffhäuser.

Extrablatt

„Lederputz-Creme“ „Teufin“.

„Lederputz-Creme“

„Teufin“

Für Wiederverkäufer!

Vorlesend-Blätter, cig. Fabr., schneem. Brand, vora. Geschm., p. 100 St. 2.60 Mk. Nach anwärtig 5/10 fr. p. Stück. Bitte Bestelln. N. 5 an die Expedition des Bl.

Waggonfabrik vorm. Buch. Bautzen.

„Waggonfabrik vorm. Buch. Bautzen.“

„Waggonfabrik vorm. Buch. Bautzen.“

Zauschlosser

„Zauschlosser“

„Zauschlosser“

„Zauschlosser“

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

„Thalia-Theaters“

in Berlin.

Abendliche präjige 8 Uhr:

Ihr Sechs-Uhr-Onkel.

Große Aufführungs-Partie mit Gefang u. Tanz in 3 Akten (a. b. Franz.) v. Jean Krän. Gefangens- u. v. A. Schönfeld. Aufführt von

Paul Lincke. Grüssler Lacherfolg! Als Gäste:

Emil Sondermann v. Thalia-Theater, Berlin. Helene Ballot v. Thalia-Theater, Berlin.

Die Original- Dekorationen und Kostüme des „Thalia-Theaters“ zu Berlin Der Chor besteht aus 20 Damen und 10 Herren.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat H. Richards, Rich. Wagner-Gesellschaft.

Dienstag den 3. Mai 1910: Anfang 8 Uhr.

Der Ring des Nibelungen.

1. Tag. Die Walküre. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Aufführ. 5 1/2 Uhr. Anf. 6 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

228. Abonn.-Vorst. 3. Viertel. Mittwoch den 4. Mai 1910: Abends 7 1/2 Uhr: Strandfänder.

Zeitz.

Freitag den 6. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr

Pfänder-Auktion

bei Max Schnabel, Wand-leiber, Zeitz, Witticher 17.

Zöpfe vert. 1 u. 2. Pfg. u. 1.50 u. 2.00 u. 2.50 u. 3.00 u. 3.50 u. 4.00 u. 4.50 u. 5.00 u. 5.50 u. 6.00 u. 6.50 u. 7.00 u. 7.50 u. 8.00 u. 8.50 u. 9.00 u. 9.50 u. 10.00 u. 10.50 u. 11.00 u. 11.50 u. 12.00 u. 12.50 u. 13.00 u. 13.50 u. 14.00 u. 14.50 u. 15.00 u. 15.50 u. 16.00 u. 16.50 u. 17.00 u. 17.50 u. 18.00 u. 18.50 u. 19.00 u. 19.50 u. 20.00 u. 20.50 u. 21.00 u. 21.50 u. 22.00 u. 22.50 u. 23.00 u. 23.50 u. 24.00 u. 24.50 u. 25.00 u. 25.50 u. 26.00 u. 26.50 u. 27.00 u. 27.50 u. 28.00 u. 28.50 u. 29.00 u. 29.50 u. 30.00 u. 30.50 u. 31.00 u. 31.50 u. 32.00 u. 32.50 u. 33.00 u. 33.50 u. 34.00 u. 34.50 u. 35.00 u. 35.50 u. 36.00 u. 36.50 u. 37.00 u. 37.50 u. 38.00 u. 38.50 u. 39.00 u. 39.50 u. 40.00 u. 40.50 u. 41.00 u. 41.50 u. 42.00 u. 42.50 u. 43.00 u. 43.50 u. 44.00 u. 44.50 u. 45.00 u. 45.50 u. 46.00 u. 46.50 u. 47.00 u. 47.50 u. 48.00 u. 48.50 u. 49.00 u. 49.50 u. 50.00 u. 50.50 u. 51.00 u. 51.50 u. 52.00 u. 52.50 u. 53.00 u. 53.50 u. 54.00 u. 54.50 u. 55.00 u. 55.50 u. 56.00 u. 56.50 u. 57.00 u. 57.50 u. 58.00 u. 58.50 u. 59.00 u. 59.50 u. 60.00 u. 60.50 u. 61.00 u. 61.50 u. 62.00 u. 62.50 u. 63.00 u. 63.50 u. 64.00 u. 64.50 u. 65.00 u. 65.50 u. 66.00 u. 66.50 u. 67.00 u. 67.50 u. 68.00 u. 68.50 u. 69.00 u. 69.50 u. 70.00 u. 70.50 u. 71.00 u. 71.50 u. 72.00 u. 72.50 u. 73.00 u. 73.50 u. 74.00 u. 74.50 u. 75.00 u. 75.50 u. 76.00 u. 76.50 u. 77.00 u. 77.50 u. 78.00 u. 78.50 u. 79.00 u. 79.50 u. 80.00 u. 80.50 u. 81.00 u. 81.50 u. 82.00 u. 82.50 u. 83.00 u. 83.50 u. 84.00 u. 84.50 u. 85.00 u. 85.50 u. 86.00 u. 86.50 u. 87.00 u. 87.50 u. 88.00 u. 88.50 u. 89.00 u. 89.50 u. 90.00 u. 90.50 u. 91.00 u. 91.50 u. 92.00 u. 92.50 u. 93.00 u. 93.50 u. 94.00 u. 94.50 u. 95.00 u. 95.50 u. 96.00 u. 96.50 u. 97.00 u. 97.50 u. 98.00 u. 98.50 u. 99.00 u. 99.50 u. 100.00 u. 100.50 u. 101.00 u. 101.50 u. 102.00 u. 102.50 u. 103.00 u. 103.50 u. 104.00 u. 104.50 u. 105.00 u. 105.50 u. 106.00 u. 106.50 u. 107.00 u. 107.50 u. 108.00 u. 108.50 u. 109.00 u. 109.50 u. 110.00 u. 110.50 u. 111.00 u. 111.50 u. 112.00 u. 112.50 u. 113.00 u. 113.50 u. 114.00 u. 114.50 u. 115.00 u. 115.50 u. 116.00 u. 116.50 u. 117.00 u. 117.50 u. 118.00 u. 118.50 u. 119.00 u. 119.50 u. 120.00 u. 120.50 u. 121.00 u. 121.50 u. 122.00 u. 122.50 u. 123.00 u. 123.50 u. 124.00 u. 124.50 u. 125.00 u. 125.50 u. 126.00 u. 126.50 u. 127.00 u. 127.50 u. 128.00 u. 128.50 u. 129.00 u. 129.50 u. 130.00 u. 130.50 u. 131.00 u. 131.50 u. 132.00 u. 132.50 u. 133.00 u. 133.50 u. 134.00 u. 134.50 u. 135.00 u. 135.50 u. 136.00 u. 136.50 u. 137.00 u. 137.50 u. 138.00 u. 138.50 u. 139.00 u. 139.50 u. 140.00 u. 140.50 u. 141.00 u. 141.50 u. 142.00 u. 142.50 u. 143.00 u. 143.50 u. 144.00 u. 144.50 u. 145.00 u. 145.50 u. 146.00 u. 146.50 u. 147.00 u. 147.50 u. 148.00 u. 148.50 u. 149.00 u. 149.50 u. 150.00 u. 150.50 u. 151.00 u. 151.50 u. 152.00 u. 152.50 u. 153.00 u. 153.50 u. 154.00 u. 154.50 u. 155.00 u. 155.50 u. 156.00 u. 156.50 u. 157.00 u. 157.50 u. 158.00 u. 158.50 u. 159.00 u. 159.50 u. 160.00 u. 160.50 u. 161.00 u. 161.50 u. 162.00 u. 162.50 u. 163.00 u. 163.50 u. 164.00 u. 164.50 u. 165.00 u. 165.50 u. 166.00 u. 166.50 u. 167.00 u. 167.50 u. 168.00 u. 168.50 u. 169.00 u. 169.50 u. 170.00 u. 170.50 u. 171.00 u. 171.50 u. 172.00 u. 172.50 u. 173.00 u. 173.50 u. 174.00 u. 174.50 u. 175.00 u. 175.50 u. 176.00 u. 176.50 u. 177.00 u. 177.50 u. 178.00 u. 178.50 u. 179.00 u. 179.50 u. 180.00 u. 180.50 u. 181.00 u. 181.50 u. 182.00 u. 182.50 u. 183.00 u. 183.50 u. 184.00 u. 184.50 u. 185.00 u. 185.50 u. 186.00 u. 186.50 u. 187.00 u. 187.50 u. 188.00 u. 188.50 u. 189.00 u. 189.50 u. 190.00 u. 190.50 u. 191.00 u. 191.50 u. 192.00 u. 192.50 u. 193.00 u. 193.50 u. 194.00 u. 194.50 u. 195.00 u. 195.50 u. 196.00 u. 196.50 u. 197.00 u. 197.50 u. 198.00 u. 198.50 u. 199.00 u. 199.50 u. 200.00 u. 200.50 u. 201.00 u. 201.50 u. 202.00 u. 202.50 u. 203.00 u. 203.50 u. 204.00 u. 204.50 u. 205.00 u. 205.50 u. 206.00 u. 206.50 u. 207.00 u. 207.50 u. 208.00 u. 208.50 u. 209.00 u. 209.50 u. 210.00 u. 210.50 u. 211.00 u. 211.50 u. 212.00 u. 212.50 u. 213.00 u. 213.50 u. 214.00 u. 214.50 u. 215.00 u. 215.50 u. 216.00 u. 216.50 u. 217.00 u. 217.50 u. 218.00 u. 218.50 u. 219.00 u. 219.50 u. 220.00 u. 220.50 u. 221.00 u. 221.50 u. 222.00 u. 222.50 u. 223.00 u. 223.50 u. 224.00 u. 224.50 u. 225.00 u. 225.50 u. 226.00 u. 226.50 u. 227.00 u. 227.50 u. 228.00 u. 228.50 u. 229.00 u. 229.50 u. 230.00 u. 230.50 u. 231.00 u. 231.50 u. 232.00 u. 232.50 u. 233.00 u. 233.50 u. 234.00 u. 234.50 u. 235.00 u. 235.50 u. 236.00 u. 236.50 u. 237.00 u. 237.50 u. 238.00 u. 238.50 u. 239.00 u. 239.50 u. 240.00 u. 240.50 u. 241.00 u. 241.50 u. 242.00 u. 242.50 u. 243.00 u. 243.50 u. 244.00 u. 244.50 u. 245.00 u. 245.50 u. 246.00 u. 246.50 u. 247.00 u. 247.50 u. 248.00 u. 248.50 u. 249.00 u. 249.50 u. 250.00 u. 250.50 u. 251.00 u. 251.50 u. 252.00 u. 252.50 u. 253.00 u. 253.50 u. 254.00 u. 254.50 u. 255.00 u. 255.50 u. 256.00 u. 256.50 u. 257.00 u. 257.50 u. 258.00 u. 258.50 u. 259.00 u. 259.50 u. 260.00 u. 260.50 u. 261.00 u. 261.50 u. 262.00 u. 262.50 u. 263.00 u. 263.50 u. 264.00 u. 264.50 u. 265.00 u. 265.50 u. 266.00 u. 266.50 u. 267.00 u. 267.50 u. 268.00 u. 268.50 u. 269.00 u. 269.50 u. 270.00 u. 270.50 u. 271.00 u. 271.50 u. 272.00 u. 272.50 u. 273.00 u. 273.50 u. 274.00 u. 274.50 u. 275.00 u. 275.50 u. 276.00 u. 276.50 u. 277.00 u. 277.50 u. 278.00 u. 278.50 u. 279.00 u. 279.50 u. 280.00 u. 280.50 u. 281.00 u. 281.50 u. 282.00 u. 282.50 u. 283.00 u. 283.50 u. 284.00 u. 284.50 u. 285.00 u. 285.50 u. 286.00 u. 286.50 u. 287.00 u. 287.50 u. 288.00 u. 288.50 u. 289.00 u. 289.50 u. 290.00 u. 290.50 u. 291.00 u. 291.50 u. 292.00 u. 292.50 u. 293.00 u. 293.50 u. 294.00 u. 294.50 u. 295.00 u. 295.50 u. 296.00 u. 296.50 u. 297.00 u. 297.50 u. 298.00 u. 298.50 u. 299.00 u. 299.50 u. 300.00 u. 300.50 u. 301.00 u. 301.50 u. 302.00 u. 302.50 u. 303.00 u. 303.50 u. 304.00 u. 304.50 u. 305.00 u. 305.50 u. 306.00 u. 306.50 u. 307.00 u. 307.50 u. 308.00 u. 308.50 u. 309.00 u. 309.50 u. 310.00 u. 310.50 u. 311.00 u. 311.50 u. 312.00 u. 312.50 u. 313.00 u. 313.50 u. 314.00 u. 314.50 u. 315.00 u. 315.50 u. 316.00 u. 316.50 u. 317.00 u. 317.50 u. 318.00 u. 318.50 u. 319.00 u. 319.50 u. 320.00 u. 320.50 u. 321.00 u. 321.50 u. 322.00 u. 322.50 u. 323.00 u. 323.50 u. 324.00 u. 324.50 u. 325.00 u. 325.50 u. 326.00 u. 326.50 u. 327.00 u. 327.50 u. 328.00 u. 328.50 u. 329.00 u. 329.50 u. 330.00 u. 330.50 u. 331.00 u. 331.50 u. 332.00 u. 332.50 u. 333.00 u. 333.50 u. 334.00 u. 334.50 u. 335.00 u. 335.50 u. 336.00 u. 336.50 u. 337.00 u. 337.50 u. 338.00 u. 338.50 u. 339.00 u. 339.50 u. 340.00 u. 340.50 u. 341.00 u. 341.50 u. 342.00 u. 342.50 u. 343.00 u. 343.50 u. 344.00 u. 344.50 u. 345.00 u. 345.50 u. 346.00 u. 346.50 u. 347.00 u. 347.50 u. 348.00 u. 348.50 u. 349.00 u. 349.50 u. 350.00 u. 350.50 u. 351.00 u. 351.50 u. 352.00 u. 352.50 u. 353.00 u. 353.50 u. 354.00 u. 354.50 u. 355.00 u. 355.50 u. 356.00 u. 356.50 u. 357.00 u. 357.50 u. 358.00 u. 358.50 u. 359.00 u. 359.50 u. 360.00 u. 360.50 u. 361.00 u. 361.50 u. 362.00 u. 362.50 u. 363.00 u. 363.50 u. 364.00 u. 364.50 u. 365.00 u. 365.50 u. 366.00 u. 366.50 u. 367.00 u. 367.50 u. 368.00 u. 368.50 u. 369.00 u. 369.50 u. 370.00 u. 370.50 u. 371.00 u. 371.50 u. 372.00 u. 372.50 u. 373.00 u. 373.50 u. 374.00 u. 374.50 u. 375.00 u. 375.50 u. 376.00 u. 376.50 u. 377.00 u. 377.50 u. 378.00 u. 378.50 u. 379.00 u. 379.50 u. 380.00 u. 380.50 u. 381.00 u. 381.50 u. 382.00 u. 382.50 u. 383.00 u. 383.50 u. 384.00 u. 384.50 u. 385.00 u. 385.50 u. 386.00 u. 386.50 u. 387.00 u. 387.50 u. 388.00 u. 388.50 u. 389.00 u. 389.50 u. 390.00 u. 390.50 u. 391.00 u. 391.50 u. 392.00 u. 392.50 u. 393.00 u. 393.50 u. 394.00 u. 394.50 u. 395.00 u. 395.50 u. 396.00 u. 396.50 u. 397.00 u. 397.50 u. 398.00 u. 398.50 u. 399.00 u. 399.50 u. 400.00 u. 400.50 u. 401.00 u. 401.50 u. 402.00 u. 402.50 u. 403.00 u. 403.50 u. 404.00 u. 404.50 u. 405.00 u. 405.50 u. 406.00 u. 406.50 u. 407.00 u. 407.50 u. 408.00 u. 408.50 u. 409.00 u. 409.50 u. 410.00 u. 410.50 u. 411.00 u. 411.50 u. 412.00 u. 412.50 u. 413.00 u. 413.50 u. 414.00 u. 414.50 u. 415.00 u. 415.50 u. 416.00 u. 416.50 u. 417.00 u. 417.50 u. 418.00 u. 418.50 u. 419.00 u. 419.50 u. 420.00 u. 420.50 u. 421.00 u. 421.50 u. 422.00 u. 422.50 u. 423.00 u. 423.50 u. 424.00 u. 424.50 u. 425.00 u. 425.50 u. 426.00 u. 426.50 u. 427.00 u. 427.50 u. 428.00 u. 428.50 u. 429.00 u. 429.50 u. 430.00 u. 430.50 u. 431.00 u. 431.50 u. 432.00 u. 432.50 u. 433.00 u. 433.50 u. 434.00 u. 434.50 u. 435.00 u. 435.50 u. 436.00 u. 436.50 u. 437.00 u. 437.50 u. 438.00 u. 438.50 u. 439.00 u. 439.50 u. 440.00 u. 440.50 u. 441.00 u. 441.50 u. 442.00 u. 442.50 u. 443.00 u. 443.50 u. 444.00 u. 444.50 u. 445.00 u. 445.50 u. 446.00 u. 446.50 u. 447.00 u. 447.50 u. 448.00 u. 448.50 u. 449.00 u. 449.50 u. 450.00 u. 450.50 u. 451.00 u. 451.50 u. 452.00 u. 452.50 u. 453.00 u. 453.50 u. 454.00 u. 454.50 u. 455.00 u. 455.50 u. 456.00 u. 456.50 u. 457.00 u. 457.50 u. 458.00 u. 458.50 u. 459.00 u. 459.50 u. 460.00 u. 460.50 u. 461.00 u. 461.50 u. 462.00 u. 462.50 u. 463.00 u. 463.50 u. 464.00 u. 464.50 u. 465.00 u. 465.50 u. 466.00 u. 466.50 u. 467.00 u. 467.50 u. 468.00 u. 468.50 u. 469.00 u. 469.50 u. 470.00 u. 470.50 u. 471.00 u. 471.50 u. 472.00 u. 472.50 u. 473.00 u. 473.50 u. 474.00 u. 474.50 u. 475.00 u. 475.50 u. 476.00 u. 476.50 u. 477.00 u. 477.50 u. 478.00 u.

Kolonialkapitalismus.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung. Sonnabend, den 30. April, 1 Uhr nachmittags.

Südwestafrica.

Die zweite Beratung des Südwestafrica betreffend die Aufhebung der Ausgabens für Südwestafrica wird fortgesetzt.

Keine Freunde werden gegen die Resolution der Kommission in Südwestafrica kommittierten leitungslosen Personen und Gesellschaften zu Beitragen herangezogen werden.

Die Stellungnahme unserer Landeskasse in Südwestafrica scheint nicht hervorzuheben aus Interesse für den Reichsbesitz, sondern aus Rücksicht auf die eigenen Interessen.

Alg. Leebauer (Soz.).

Durch die Kommission sind zwar einige Verbesserungen in den Entwurf bezüglich der Rechnungslegung hineingekommen, aber dem deutschen Volke von neuem 23 Millionen aufgebürdet werden sollen.

Wir würden dem nur zustimmen können, wenn damit die Bedingung verknüpft würde, daß die Älteren auf die Interessen in Südwestafrica übergeben werden.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilt ich nicht.

Die konstitutionellen Bedenken gegenüber dem ursprünglichen Antrag Erzbischof und den übrigen Anträgen teilt ich nicht.

In dieser Hinsicht ist der Reichstag, daß nur jetzt die Interessen herangezogen werden können, ist es durchaus anerkennenswert, daß Herr Erzbischof einen Weg dazu vorgeschlagen hat.

Wir schlagen einen anderen Weg vor. Aber dennoch legen wir Bemerkung dagegen ein, daß Herr Erzbischof jetzt nicht als Vorkämpfer einer neuen Richtung auftritt, wie ich das von Mitgliedern eigener Partei, zu denen ich zähle, aber schwer verständlichen Auseinandersetzungen sind wir ja nur gekommen, weil der Reichstag die Gelegenheit, früher die Angelegenheit zu behandeln, verläßt hat.

Die Reichstag hat in einer Resolution beschlossen, die Eingeborenen mit Land und Vieh auszulassen.

Die Südwestafricanischen Kapitalisten sollten sich schämen, daß sie sich der Zueignung zu den Älteren entgegenstellen wollen.

Die vorgeschlagene Veränderung ist wahrlich nicht so hoch, daß man von einer Konstitutionalfrage herkommen die gesamten Kosten auszulassen, stimmen nicht, obwohl wir den darin enthaltenen Gedanken der Vertauschung der Prinzipien ablehnen.

Herr Erzbischof hat sich für seinen Antrag auf den Antrag von Herrn von Mecklenburg, den jetzigen Regenten von Braunschweig zu beehren. Meinem Schicksal würde das nicht entsprechen, weil gerade der Herr von Mecklenburg, als er in die Kommission eintrat, sein Verhältnis für ihre Mitglieder erklärte.

Herr Erzbischof hat sich für seinen Antrag auf den Antrag von Herrn von Mecklenburg, den jetzigen Regenten von Braunschweig zu beehren. Meinem Schicksal würde das nicht entsprechen, weil gerade der Herr von Mecklenburg, als er in die Kommission eintrat, sein Verhältnis für ihre Mitglieder erklärte.

Herr Erzbischof hat sich für seinen Antrag auf den Antrag von Herrn von Mecklenburg, den jetzigen Regenten von Braunschweig zu beehren. Meinem Schicksal würde das nicht entsprechen, weil gerade der Herr von Mecklenburg, als er in die Kommission eintrat, sein Verhältnis für ihre Mitglieder erklärte.

Herr Erzbischof hat sich für seinen Antrag auf den Antrag von Herrn von Mecklenburg, den jetzigen Regenten von Braunschweig zu beehren. Meinem Schicksal würde das nicht entsprechen, weil gerade der Herr von Mecklenburg, als er in die Kommission eintrat, sein Verhältnis für ihre Mitglieder erklärte.

Herr Erzbischof hat sich für seinen Antrag auf den Antrag von Herrn von Mecklenburg, den jetzigen Regenten von Braunschweig zu beehren. Meinem Schicksal würde das nicht entsprechen, weil gerade der Herr von Mecklenburg, als er in die Kommission eintrat, sein Verhältnis für ihre Mitglieder erklärte.

Herr Erzbischof hat sich für seinen Antrag auf den Antrag von Herrn von Mecklenburg, den jetzigen Regenten von Braunschweig zu beehren. Meinem Schicksal würde das nicht entsprechen, weil gerade der Herr von Mecklenburg, als er in die Kommission eintrat, sein Verhältnis für ihre Mitglieder erklärte.

Herr Erzbischof hat sich für seinen Antrag auf den Antrag von Herrn von Mecklenburg, den jetzigen Regenten von Braunschweig zu beehren. Meinem Schicksal würde das nicht entsprechen, weil gerade der Herr von Mecklenburg, als er in die Kommission eintrat, sein Verhältnis für ihre Mitglieder erklärte.

gelehrt, der nur ein Maulkorb, beloh und nach 3 Jahren bereits wieder abgelegt, bis er die 100 Mark, die die Südwestafricaner für das Erbe das ist aber ein Argument, daß man diese Leute zu den Kosten heranziehen soll.

hat diese Politik dem deutschen Volke gefolgt. (Hört, hört! b. d. Soz.) Und niemals kann davon die Rede sein, daß Südwestafrica ein Zielungsgebiet wird wie gewisse englische Kolonien, etwa Australien oder Kanada.

Rund umher der Staatsekretär und ein, daß der Antrag in das historische Verordnungsgebiet eingreift. Diese Begehrung des Herrn Staatssekretärs für das historische Verordnungsgebiet, die liberalen Freunde des Staatssekretärs überlassen, was nicht. Wir wissen längst, daß Herr Dernburg

ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.) Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

der ausgeübte oder Vorkämpfer ist. (Große Deutler.) Die Überlegen aber stellen ihm zu, weil er aus Vorkenntnissen kam. (Widerproh. des Abg. Baummann.) Nun Herr Holste Baummann. Sie haben vielleicht nicht so geteilt. Ihre Gründe dafür sind für mich so mehr. (Deutler. u. Soz. gut b. d. Soz.) Ich erinnere der liberalen Partei an die Bekämpfung eines mit bekannnten Armenties, daß Verleihen der demokratischen Partei sei, weil dort der Erfolg seinen Vorkämpfer oder die Teilnehmer zum Großen werden können. (Schluss. mündlich. Deutler. im ganzen Sinne.)

afrika bleiben, sondern nach Berlin geschickt werden, wo sie keine Steuer zu zahlen wollen. (Sehr richtig! b. d. Natl.)

Wird die Ehrenwürdigkeit des Herrn Leebauer geleist, ist nicht ein, seine Verantwortlichkeit ist mit darüber aber veränderlicher geworden. Vor dem ist ihm vorgeschlagen, eine Vertauschungsteuer einzuführen, um eine Milderung darauf zu erzielen, wenn ich dringend. (Zust. b. d. Natl. u. Soz.) Die Ausföhrungen des Abgeordneten Erzbischof über das Budgetrecht kommen auf eine Stärkung der parlamentarischen Gewalt, auf eine Verminderung des Verordnungsrechtes hinaus. Gerade beartichtig hat 1892 den Fürsten Bismarck zum Konflikt geführt.

Einem der schätzbarsten Staatsmänner ist das von der kapitalistischen Kolonialpolitik. Zur große Vorkenntnissen ist das angestrichelte Kapital unentbehrlich, und es ist ein Tragdiplom, daß diese nur reichen Staaten gehört. (Sehr richtig! b. d. Natl. u. Soz.) Diese Vorkenntnissen der Gesellschaft ist demagogie. Ich werde mit Entschiedenheit der Beweis zurück, daß ich nicht vom Großkapital habe eingefangen lassen. Die Kolonialpolitik ist 1884 auf persönlichen Entschließen des Fürsten Bismarck gegründet, der das Land dem Reiche erhalten wollte. Der Vertrag der Gesellschaft ist unterzeichnet von Bismarck I. und dem Fürsten Bismarck II. Dagegen verzugehen, halte ich mit meinen Begriffe von Anstand nicht für vereinbar. (Zust. b. d. Natl. u. Soz.)

Die gewünschte Denkschrift werde ich dem Reichstag zugehen lassen. Eine Ausgabenssteuer halte ich für sehr bedenklich, aber mit dem Grundgedanken, leitungslose Personen und Gesellschaften heranzuziehen, bin ich einverstanden. (Zust. b. d. Natl. u. Soz.)

Abg. v. Derberg (Natl.) führt aus, daß Kolonialpolitik in deren Interesse ein Krieg geführt wird, auch zu einem großen Teil der Kosten heranzuziehen seien. Die Unternehmungskosten des Kapitals dürfte nicht gekümmert werden, daher stimmten seine Freunde gegen den Antrag Lattmann und für die Resolution der Kommission.

Abg. Dr. Wagner: Der Antrag Lattmann ist nur ein veränderter Antrag Erzbischof, hinter dem offenbar die Herren von Zentrum stehen. Das Interessante an der heutigen Debatte liegt, daß es sich nicht um die Frage handelt, ob der Staatssekretär nicht mehr im Sinne bleiben zu können verlangt, wenn das Gesetz würde, was der Antrag Lattmann verlangt. Ich glaube, das deutsche Volk und der Reichstag werden es sich nicht überlegen, um mehr zu glauben als den Herren Erzbischof-Lattmann oder dem Herrn Staatssekretär des Kolonialministeriums.

Abg. Leebauer (Soz.): Nur einige Worte: Herr Dernburg beschwert sich darüber, daß wir eine Kolonialpolitik großkapitalistisch genannt haben. Nach unserer Auffassung kann es überhaupt keine andere als

großkapitalistische Kolonialpolitik geben. Aber Politik des heutigen Staates ist großkapitalistisch und die Kolonialpolitik nicht als alle anderen Bereiche. (Zust. b. d. Soz.) Daran ändert es nichts, daß die Älteren eine Kolonialpolitik zum Teil in kleinen Händen sind. Dadurch wird die Vertriebung in Form nicht modifiziert. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Dieser Punkt ist dem Staatssekretär selbst nicht von kapitalistischer Schulung. Zum Schluss stelle ich fest, daß der Staatssekretär auf meine dringende Frage in der Kommission und im Plenum über die Verlegung der Eingeborenen mit Land nicht geantwortet hat. (Zust. b. d. Soz.)

Dann ist es leicht die Diebstahl. In der 2. Sitzung sind die Anträge Lattmann (Natl. u. Soz.) und v. Derberg (Soz.) (Einführung der Vertauschungsteuer in Südwestafrica) abgelehnt. Der Entwurf und die Resolution der Budgetkommission werden angenommen.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. (Vollständiges Stellenverzeichnis, Werner Konvention, Zuständigkeit des Reichsgerichtes.)

Schluss 7 Uhr.

Der Kampf im Baugewerbe.

Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat Freitag in Berlin eine Sitzung abgehalten, die dem Zweck dient, den Kampf um die Zahl der Ausgewerbeten festzustellen. 180 000 ausgeübte Arbeiter haben die Herren als Ergebnis ihrer Willkür festgestellt. Die Zahl erscheint richtig hoch, im Gegensatz zu den von den Arbeiterverbänden gemachten Angaben sogar als total unrichtig. Wahrheitslich wird mit Angabe der hohen Zahl der Zweck verfolgt, der Öffentlichkeit die Macht und den Einfluss des Arbeitgeberbundes vorzutauschen und in die eigenen Reihen der Unternehmer Mut und Zuversicht zu bringen. Denn nachdem die Verbände in drei Großstädten, Hamburg, Berlin und Bremen, sich nicht an der Ausübung beteiligen, so oder Druck und Zerwürfnis auf die Arbeitgeber- und Materiallieferanten den gemäßigten Zweck nicht erreichen, gilt es der weiteren Überdrehung in den Reihen der Internermer entgegenzuwirken.

Was die 34 Herren sonst noch in der Sitzung in Berlin ausgemacht haben, entzieht sich der Öffentlichkeit. Sie lassen als Stimmungsmache nur noch vernehmen, daß sie die angebotene Hilfe der Unternehmerverbände dankend akzeptieren. Das geschah durch Annahme folgender Resolution:

Der Deutsche Arbeiter- und Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat den im aufgeführten (!) Kampf im Baugewerbe angenommen in der Voraussetzung, denselben bis zum strengsten Ende durchzuführen. Der Deutsche Arbeiter- und Arbeitgeberbund begrüßt die Symphonie und angebotene Unterstützung der beiden großen industriellen Arbeitgeberzentralen und wird nur einen den gemeinsamen Interessen von Industrie und Baugewerbe Rechnung tragenden Frieden schließen.

Es gehört in der Tat schon die ganze Unternehmensfreiheit dazu, angeführt der Tatsache, daß die Unternehmer überall da, wo von unparteiischer Seite Einigungsversuche angestrebt wurden, ihre Vermittlung leicht zurückgewiesen haben, von einem aufgegebenen Kampfe zu reden. Das ist eine bewußte Fügung, zu dem Zwecke in die Welt gesetzt, die öffentliche Meinung, die die Dinge nicht kennt, zu täuschen. Um die Behauptung von dem aufstrebenden Kampfe weiter als stehenden Schwindel zu kennzeichnen, braucht man nur darauf hinweisen, daß es in Berlin, Hamburg, Bremen u. s. w. nicht zu diesem aufgegebenen Kampfe gekommen ist, weil in den genannten Städten die Unternehmer die Einsicht und das Verständnis und Entgegenkommen gezeigt haben, das die Vorbereitung zu jeder Verständigung ist. Aus dem verlogenen Unternehmensdeutsch in richtiger Deutlichkeit überlegt, müßte deshalb die betreffende Stelle lauten: Wir (die Internermer) haben den Kampf proproctiert, weil wir

die Pflicht haben, die uns unbeweglichen Organisationen...
Die Solidarität der Schwarzarbeiter.
Der Verband sächsischer Fabrikarbeiter hat jetzt auch zur Bauarbeiterbewegung an seine Mitglieder ein Rundschreiben erlassen, in dem er aufzählt, im Interesse der Unternehmerrückständigkeit während der Ausübung...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...

eine getragene Demonstration für die Forderungen des Proletariats.
Wannigmal bereits ist vom ausgewählten Proletariat der Ruhr zur Weisung...
Die Arbeiterbewegung in der Ruhr.
Die Arbeiterbewegung in der Ruhr.
Die Arbeiterbewegung in der Ruhr.

geteilt aufgenommenen Betriebe wurden die Anwesenenden durch ein reichliches Konzert unterhalten...
Münchener. Hier nahmen an der Veranstaltung im Burgschloßchen etwa 700 bis 800 Personen teil...
Hörsing. Hier nahmen an der Veranstaltung im Burgschloßchen etwa 700 bis 800 Personen teil...
Hörsing. Hier nahmen an der Veranstaltung im Burgschloßchen etwa 700 bis 800 Personen teil...

Die Solidarität der Schwarzarbeiter.
Der Verband sächsischer Fabrikarbeiter hat jetzt auch zur Bauarbeiterbewegung an seine Mitglieder ein Rundschreiben erlassen, in dem er aufzählt, im Interesse der Unternehmerrückständigkeit während der Ausübung...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...

Die Solidarität der Schwarzarbeiter.
Der Verband sächsischer Fabrikarbeiter hat jetzt auch zur Bauarbeiterbewegung an seine Mitglieder ein Rundschreiben erlassen, in dem er aufzählt, im Interesse der Unternehmerrückständigkeit während der Ausübung...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...

Die Solidarität der Schwarzarbeiter.
Der Verband sächsischer Fabrikarbeiter hat jetzt auch zur Bauarbeiterbewegung an seine Mitglieder ein Rundschreiben erlassen, in dem er aufzählt, im Interesse der Unternehmerrückständigkeit während der Ausübung...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...
Die Regelgelehrten sind den Bauunternehmern gleichfalls zur Hilfe. Der Zentralverband der Regelgelehrten Deutschlands hat beschlossen, streikende oder angepöbelte Arbeiter aus dem Bauwesen nicht zu beschäftigen...

Die Maifeier in Halle und Saalkreis

Hand unter dem günstigen Stern politischer Verbote und...
Großen Antifaschismus gegen schon in der Morgenluft die Proletarier und Proletarierinnen hinaus in die Höhe, die junges Grün angelegt hat...
Auf den Wegen nach der Weide, am Rande der Heide und auf den Bränden...

Hand unter dem günstigen Stern politischer Verbote und...
Großen Antifaschismus gegen schon in der Morgenluft die Proletarier und Proletarierinnen hinaus in die Höhe, die junges Grün angelegt hat...
Auf den Wegen nach der Weide, am Rande der Heide und auf den Bränden...

Hand unter dem günstigen Stern politischer Verbote und...
Großen Antifaschismus gegen schon in der Morgenluft die Proletarier und Proletarierinnen hinaus in die Höhe, die junges Grün angelegt hat...
Auf den Wegen nach der Weide, am Rande der Heide und auf den Bränden...

Die Maifeier im Bezirk

Die Maifeier im Bezirk.
Die Maifeier im Bezirk.
Die Maifeier im Bezirk.

Die Maifeier im Bezirk.
Die Maifeier im Bezirk.
Die Maifeier im Bezirk.

Die Maifeier im Bezirk.
Die Maifeier im Bezirk.
Die Maifeier im Bezirk.

Die Maifeier im Saalkreis

Die Maifeier im Saalkreis.
Die Maifeier im Saalkreis.
Die Maifeier im Saalkreis.

Die Maifeier im Saalkreis.
Die Maifeier im Saalkreis.
Die Maifeier im Saalkreis.

Die Maifeier im Saalkreis.
Die Maifeier im Saalkreis.
Die Maifeier im Saalkreis.

Redaktionen und Versammlungen. Unsere Briefe hier sind also eine ganz besondere Sorte. Es muß daher jedem rechtlich denkenden Arbeiter klar sein, daß er solche Leute nicht auch noch unterstützen darf. Hier steht nur das Recht zu unserer Unterstützung. Es besteht im Besonderen darin, daß die Geschäftsführer sich darauf hingewiesen. Weibet die Arbeiter die üblichen Besuche, so hilft sie uns das eine erhalten und die anderen erobert. Auf dieses solidarische Handeln rechnen wir.

Gewerkschaftliches.

Die Ausperrung im Sauburger Heiligerwerke
 Sie nunmehr durch die Zustimmung vollzogen worden, weil die Organisation der Arbeiter über die Firma nicht aufgehoben hat. Durch Ausschreiben der Firma wurden alle Arbeiter aufgefordert, diesen Schritt sofort nachzumachen. 3433 von Schlichterereitern nach Hamburg zu veranzubringen.

Wachsende Ausperrung in der Metallindustrie.
 In einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Betrieben in Sachsen wurde beschloffen, am 4. Mai 50% der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter zu kündigen, wenn bis dahin die in einigen Betrieben freitenden Arbeiter die Arbeit nicht aufgenommen und die gleiche Sperre nicht aufgehoben haben. Wolltensfalls soll am 18. Mai der Rest der Arbeiterarbeiten und am 1. Juni 50% der gesamten Arbeiter gefündigt werden. Es würden in ganzen 20- bis 30000 Arbeiter in Betracht kommen.

Für die Opfer der preussischen Wahlrechtsjustiz.
 Schicksalslieder der Väter 150; Familienabend in der Volkshaus Seite 3. — Mail. —

Allerlei.

Zur Waise Ostländer.

Wien, 1. Mai. Frau Ostländer wurde gestern um 10 Uhr abends, nachdem das Verbot mit ihr, wie bereits gemeldet, um 1 Uhr mittags abgehoben worden war, aus der polizeilichen Haft entlassen. Die Entlassung erfolgte nach einer längeren Konferenz des Bezirks-Gewerkschaftsrates. Die Gewerkschaftsmittel führt nun selbständig gegen Frau Ostländer die Voruntersuchung wegen falscher Zeugenansage. Aus der Erzählung der Frau Ostländer über die ihr von der Polizei gestellten Fragen läßt sich mit Bestimmtheit herausfinden, daß Ostländer bei seinem Verbot gegen den sich Frau Ostländer bei der Polizei zu verteidigen hatte, behauptet, daß sie, nachdem bereits der Verbot gegen ihren Mann vorlag, ihm beim Verbrechen der Spuren des Verbrechens die Weisheit geleitet habe. Am 9. d. M. wird die Schlussverhandlung gegen Ostländer stattfinden. Sie wird den Tag in Anspruch nehmen. Obgleich der Inhalt Ostländer, die Hypothek der Appell in freudentbal in Schließen wurde wegen Verzugs gegen die Sicherheit des Lebens das Verfahren eingestellt. Obwohl Ostländer Appell nicht als den Verurteilten bezeichnet hat, glaubt die Behörde doch genügend Anhaltspunkte dafür zu haben, um gegen Appell vorzugehen.

Ein militärisches Urteil.

Dem Oberkriegsgericht in Dresden wurde der Matrose vom Schiff "Reuter" in Kiel, Hermann Müller, Nr. 433, Schiffsdienstfangnis beurteilt, weil er in der Tunteinheit (!) auf

einem Lande in Kiel, wo er sich auf Urlaub befand, einen Arbeiter-Sergeanten belästigt und geschlagen haben soll. Die 1. Instanz des Kriegsgerichts hatte ihn zu 3 Jahren 2 Monaten verurteilt.

Der Arbeiter-Gottschalk und Bolschewik sind in Dresden Deutsches Land unantastbare Leute — sie genießen mehr Schutz als der "Derzog" selbst.

Der Überlebende eines deutschen Meisters.
 Frankfurt a. M., 30. April. Einen bemerkenswerten Überlebenden wußte gestern der bekannte frühere Meisterei Herr v. Gorlitz, der sich erst kürzlich der Waise angenommen hat. Er floh auf einer Generalflucht vom Truppenübungsplatz bei Darmstadt über das Griesheimer Lager nach dem Ort Griesheim, wendete dort und schlug die Richtung nach Überfließ ein, überließ den Überlebenden bald und landete nach 17 1/2 Minuten vor der Halle auf dem Hebungslatz. Kurz vorher hatte Gorlitz einen Flug von 13 1/2 Minute ausgeführt. Die Höhe schwankte zwischen 80 und 100 Meter.

Briefkasten der Redaktion.

S. O. Weisbach. Wegen Platzmangel zurückgestellt.

Verantwortlich für Beiträge, politische Überlieferung und Besprechungen: Dr. Carl Schmitt. Für den Anhang, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes: Karl Bod. Für den Lesers Briefkasten: Dr. Carl Schmitt. Für den Lesers Briefkasten: Dr. Carl Schmitt. Für den Lesers Briefkasten: Dr. Carl Schmitt.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Keines Aroma und milder, außartiger Geschmack zeichnen die beliebten von den Berghischen Marken

«Palmkrone» und «Palmstolz»

— anerkannt feinste Pflanzenbutter-Margarine — aus. Größte Erparnis gegen Naturbutter bei gleicher Verwendbarkeit. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Musterlager und Zutatverkauf der **National-Kassen** der **B. H. Zimmer**, Jägerplatz 34. — Tel. 3124.

mit Hon- und Kontrollstreifen, Totalabdruck Mk. 375, als Tankstasse N. 650.

Tapeten.

Billigste Bezugsquelle am Platze. Bestellen Sie meine neueste Musterkarte für die Saison 1910 und stellen Sie selbst Vergleiche an. Sie werden sehen, daß ich bis

30% billiger

bin. Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen. Tel. 2735 Geisstr. 5. **Hallesches Tapetenhaus** Geisstr. 5.

Die schönsten **Anfrichts-Karten** von **Sarz und Thüringen** in großer Auswahl. Su beziehen durch die **Volksbuchhandlung**.

Spitzkugeln, Sonntag mit Skatol, übers. 1. Qualität **A. Hampel**, Leipzigerstr. 66 **Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.**

Epilepsie! Auf Beratung mit dem besten Epileptiker behandelten, die ihren Lebensbedingungen zu helfen. Nichts ist so wichtig, wie die Bekämpfung von einer in zahlreichen Fällen tödlichen Erkrankung, mit freier Selbstbestimmung verbundenen Schwelgerei zu managen. Frau **W. W. W.**, Bismarckstr. 22.

Ringe Frauen lesen: Schmerzlose Entbindung, M. 2.—. Buch über die Ehe m. 39 Abb., statt M. 2.50 nur 75 Pf. Kleine Familie statt M. 1.70 nur 75 Pf. **R. Oschmann, Konstantz L. 249.** Makulatur verk. Genssenschäferdruckerei

Hutschachtein in allen Größen vorrätig. **C. F. Ritter**, Leipzigerstrasse 90.

Lackgrüsse in modern. Farben, grosse Auswahl. **C. F. Ritter**, Leipzigerstrasse 90.

Hosenträger halbar, praktisch, billig. **C. F. Ritter**, Leipzigerstrasse 90.

Patent-Kleiderbügel mit Hosenstrecker 35 Pfg. **C. F. Ritter**, Leipzigerstrasse 90.

Neu. Neu.

Jeden Dienstag **Schlauchtöfent.** O. Grabau, Mansfeldstrasse Nr. 3.

Morgen u. jeden Dienstag **Schlauchtöfent.** **Joh. Fischer**, Gr. Hofenstr. 39.

Verloren bei zwei Goldnadeln durch das Gedächtnis, mit Verzerrungen, am 1. Mai zwischen der Berlin u. Landwehrstrasse. Gegen Belohnung abzugeben. **Landwehrstr. 9, II.**

Fruchtbuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben. beim **Gandener, Herbergstr. 42.**

Verloren bei zwei Goldnadeln durch das Gedächtnis, mit Verzerrungen, am 1. Mai zwischen der Berlin u. Landwehrstrasse. Gegen Belohnung abzugeben. **Landwehrstr. 9, II.**

Fruchtbuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben. beim **Gandener, Herbergstr. 42.**

Sozialer Verein Wansleben

Nachruf. Am 29. vorigen Monats verunglückte unser Parteigenosse **Karl Holle** tödlich. Ehre seinem Andenken!

Dank. Zurückgeliefert vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, gegen wir allen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsere herzlichsten Dank- und Gedenkworte zum dem Gen. Wendorf für die Grabrede, der Gedenkfeier Arbeiter-Vereinstafel für den Gedenksang und den Kranz- und Blumenbeigabe.

Galle o. S., 2. Mai 1910. **Im Namen der Hinterbliebenen: der trauernde Gatte August Gisch.**

Kursbücher für Sommer 1910. Storms grosses, Preis Reich 80 Pf. Storms Mittels- u. West- 50 Pf. Storms Mittels- u. Nord- 60 Pf. **Blitz-Fahrplan**, enthält Königlich Sächs. Staatsbahnen, Nordbahn, Sarz, Westbahnen, Zwickböhmen 25 Pf. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**, Sarz 42/43.

Verloren bei zwei Goldnadeln durch das Gedächtnis, mit Verzerrungen, am 1. Mai zwischen der Berlin u. Landwehrstrasse. Gegen Belohnung abzugeben. **Landwehrstr. 9, II.**

Fruchtbuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben. beim **Gandener, Herbergstr. 42.**

Sozialer Verein Wansleben

Nachruf. Am 29. vorigen Monats verunglückte unser Parteigenosse **Karl Holle** tödlich. Ehre seinem Andenken!

Dank. Zurückgeliefert vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, gegen wir allen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsere herzlichsten Dank- und Gedenkworte zum dem Gen. Wendorf für die Grabrede, der Gedenkfeier Arbeiter-Vereinstafel für den Gedenksang und den Kranz- und Blumenbeigabe.

Galle o. S., 2. Mai 1910. **Im Namen der Hinterbliebenen: der trauernde Gatte August Gisch.**

Wegweiser für unsere erkrankten Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

| | | | | | |
|--|---|--|---|--|--|
| Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, p. Bäckereien Fritz Götzke, Gr. Brunnenstr. 29. Bettfedern, Betten Herm. Baandiller, Burgstr. 5. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Böttcherwaren Otto Ebert, Streiberstr. 28. Brancoreien F. Günther, Halle u. S. Briketts, Kohlen Richard Wolf, verlag, Königstr. Delikatessen und Fische Alfr. Hornhardt, Gr. Ulrichstr. 46. H. Döller, Leipzigerstr. 64. Horn. Linck, Alter Markt 31. Drogen und Farben Ernst Fischer, Moritzwinger 1. M. Rädler, Rannischstr. 9. M. Wiltsgott-Möhl, Gr. Ulrichstr. 30. | Eis- u. Verkaufsgeschäfte F. Heancke, Kl. Ulrichstr. 15. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 5. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Eisener Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 5. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. Fleischermesser, Wurstfabriken J. Kiostermann, Adolfsdenkweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. August Mangold , Merseburgerstrasse 105. Carl Laue, Körnerstrasse 34. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ubricht, Bäckerstrasse 1. Galanterei- u. Spielwaren Freund & Müller , Leipzigerstr. 54 (A. Reichelpl.) Jengros | Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. Handloerwagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stollmacherei, Moritzkirchhof 10. Theodor Lübr, Leipzigerstr. 94. Ernst Sellmann, Merseburgerstr. 11. Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischstr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock , Schmeierstrasse 16. Marie Peschke , Nr. 31. Hüte und Mützen Friedrich Filtenor, Geisstr. 23. Hamburger Hut-Bazar , Geisstr. 22. | Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 61. Ernst Ochs , Leipzigerstr. 95. Kartonges W. Schmell, Jakobstr. 98. Kaufhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Bekleid.-Gegenst. J. Art. Kinderwagen Theodor Lübr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren F. Beerholdt, Bechershof 8. Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16. Oskar Hider, Hallmarkstr. 4. C. Lange son, Kl. Ulrichstr. 26. B. Wangführer, Reilstr. 36. Lederhandlungen Sieg. Schm. Gr. Märkerstr. 8. Herm. Jacobit, Geisstr. 23. | Leinen und Wäsche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Mechanik, Optik Rich. Fleming, Schmeerstr. 22. Möbel-Magazine Mohr-Hall, Tischlerstr. 50. Grosse Magerin, Leipzigerstr. 117. Photographische Ateliers Richard Schröder, Steinweg 17. Schneiderlei-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. W. Zengerling, Schulstr. 7. Spezialität, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunnowstr. 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hoffmann, Grosse Hirschk. Gr. Ulrichstr. 41. Robert Koch , Leipzigerstrasse 44. | Albert Mennicke , Gr. Steinstr. 69. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weis, Kleinschmidien 6. Weise u. Fruchtsäfte etc. H. Ende Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59. Paul Ziegls , Ecke Leipzigerstr. Weiss-Woll-Tapisserie Franz Banne, Lindenstr. 56. Marie Stoffeld, Triftstr. 4. Zahn-Techniker Wilky Muder, Neue Promenade 14, vis-a-vis Leipz. Turm. Zigarrenfabriken F. Goldmann, Königstrasse 86. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. Amendorff. O. Probsthahn, Bettf.-Rein-Anst. W. Ratsch, Delitzschstrasse 10. W. Wiascher, Schuhwaren |
|--|---|--|---|--|--|

Alle die Inserate verantwortlich: Rob. S. Lane — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (C. G. m. b. H.) — Verleger: vom. Aug. G. o. b. i. g. — Summ. i. Halle o. S.

Uns der Nachbarkreisen.

1. Mai. Eine öffentliche Versammlung findet morgen Dienstag, abends 9 1/2 Uhr in den Dienstadtlokalen...

Sehr geehrter Herr! Laut Beschluß des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe...

Um nun diesen Kampf mit Erfolg durchführen zu können, bitten wir Sie...

Die hier in Betracht kommenden Firmen, welche nicht mit ausgespart haben, sind: A. Müller, Baumunternehmer...

Da nun auch die sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen anderer Gewerbe...

Arbeiter-Verband für das Baugewerbe zu Halle und Umgebung G. B.

2. Mai. 30. April. Bildungs-Ausschuß. Das letzte Einfindenkonferenzen im Reichshaus...

fernerhin an diesem Abend noch Gewerkschaften Veranlassungen abstellen...

Nürnberg, 1. Mai. Auswanderer. Am Freitag abend wurden hier 100 Auswanderer...

Sangerhausen, 1. Mai. Zur Volksfrage! Der Sozialdemokratische Verein...

Wassberg, 30. April. In der letzten Gemeindevorversammlung wurden die neuwählten Vertreter...

Zeichen, 30. April. Zur Volksfrage. Immer noch gibt es eine Anzahl Arbeiter...

Zeichen, 30. April. Knappschiffsvermittlung. Für alle Knappschiffs- und Pensionatsmitglieder...

Unterstützung, 30. April. Am 30. April wurde Genosse Kleber eingewählt...

von 4728,94 M. und einen Bestand von 749,96 M. Eine Reparatur am Spritzenpauße...

Wettersburg, 1. Mai. Achtung! Schutzhäcker. Die Firma Bagard hat...

Schöndorf, 30. April. Der Steuerzettel wird in diesem Jahre mandem Einkommen...

Zeichen, 30. April. Recht unvolkshäßig benehmen sich einige Maurer...

Wassberg, 30. April. Wird weiter gefragt? So dem häufig erkrankten Bericht...

Zeichen, 30. April. Bei der Vertreterwahl zur letzten Ortskonferenz...

Was man den notleidenden Agrariern entgegenkommen muß...

Der Kraft-Mayr.

Ein humoristischer Musikanten-Roman. Von Ernst von Wolzogen.

Florian hatte sich umgewandt, zog seinen Hut und machte ihr eine zärtliche...

„Ja, Herr Florian immer noch diese wegen die Mainwäige Pring?...

„Ach, was, Florian?“, sagte Antona begütigend. „Was doch wohl!...

bei dem Gedanken, daß er vielleicht heute noch dem berechneten...

Florian setzte in sein Stuhl zurück, bildete eine kurze Mittagsruhe...

„Ach, Florian, Sie gehören wohl zum Hause?“, fragte Florian...

„So hab ich mich denn in den nicht eben großen Grundstücken...

Augenblick gekommen war, erstarrte ihm der Gedanke...

Während er noch so seige sinnierte, sah sich die Hinterläufe der...

„Mein Name ist Mayr“, rief Florian, als seinen Hut zusammennehmend...

„Das freundlich lächelnde Gesicht des alten Herrn wurde sofort...

(Fortsetzung folgt.)

erlaubt werden, die zu landwirtschaftlichen sowie forstwirtschaftlichen Arbeiten unfähig sind. Für gewisse Personen...
...der betreffenden Oberförsterei selbst vorzulegen. Wird die Agrarier im Sommer nicht genug billige Arbeitskräfte bekommen, werden die Grundbesitzerinnen zum Sammeln von Weidewerben von 5 bis 10 bis auf 2 Mt. erhöht, und zu landwirtschaftlichen Arbeiten fähig ist, bekommt überhaupt keinen Lohn, der das einfache Verden nicht übersteigt.

Darum die Arbeiter und Arbeiterinnen, protestiert gegen solche Ungerechtigkeiten, schließt sich einer gewerkschaftlichen Organisation an und werden Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins. Am Sonntagabend, den 7. Mai, findet die Versammlung im Arbeiterdemokratischen Vereins lokal. Oben Dr. Fischer-Halle wird einen Vortrag halten. Das Gedächtnis aller ist notwendig.

Humboldt, 30. April. Föhrlicher Unfall. Auf der Grube Humboldt verunglückte der in den fünfziger Jahren lebende Bauarbeiter Karl Hill auf dem Bergbau bei Humboldt. Er wurde durch einen Stein in die Tiefe geschleudert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Seine Hinterbliebenen sind Frau und mehrere un- mündige Kinder.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Halle, den 28. April 1910.

Sonstige Verurteilungen. Vom vorigen Verste hatte der 25 Jahre alte Händlermeister Felix Steinbiss mit etwa 5000 Mark hier ein Lebensgefährtin erwidert. Da sie jedoch ein sehr launisches Leben führte und die Hälfte des Einkommens für sich selbst aufbewahrte, wurde das Gericht, das sehr geringe Einkommen einbrachte, bald wieder zugunsten und das Sonstige Verfahren eingestellt. Den größten Teil der Eltern verurteilte 2. und machte aus seiner Frau auf dem Einkommen wachsam. Die Ehepartner werden aus dem Sonstigen beseitigt.

Verurteilungen. Sozialdemokratischer Verein Sangerhausen. Die Verurteilung an 100 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte einen Antrag gestellt. Das Gericht konnte die volle Geldstrafe nicht feststellen und erlaubte deshalb auf Zahlung.

20 Prozent zahlen. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe gegen den einzelnen Bankrott. Der Staatsanwalt hatte einen Antrag gestellt.

Das Wechselrecht. Der Inhalt dieses Wechselrechts Kaufmann Rudolf Köberer aus Groß-Flöha war bei der Firma Weber, Eisenbahn, bis zu deren Konturs als Privatist tätig. Als über das Wechselrecht eine große Briefe reingekommen und in der Kaffe eine Handgebe war, griff der Privatist zu dem Wechselrecht. Er hatte den Wechselrecht, um die Firma vor dem Konkurs zu bewahren. Er hatte von einer nicht aufgefundenen Berliner Firma Weber einen Wechsel über 750 Mark erhalten und bei einem vorigen Bankrott übergeben. Es sollte im späteren Verlauf, das der Wechsel gefällig war und er wurde wegen Wechselrechts in Unterhandlung genommen. In der Verhandlung behauptete ein hiesiger geogener Schriftführer, daß der ganze Wechsel an demselben von ein und derselben Hand ausgeht, also gefällig sei. Auch war der Wechsel nicht im Wechselbuch eingetragen und die Firma Weber hat den Wechsel nicht im Kontrollbuch abgedruckt. Der Anwalt gab an, daß er die Wechselreiter nur als Notbehelf betrieben habe, um Geld in die leere Geschäftskasse zu bringen. Der angeklagte Schaden ist der Berliner Firma auch ersetzt worden. Trotz der Wechselreiter glaubt nachzugehen, welche, daß er von dem Gebe Schulden der Firma beglichen hat. Der Staatsanwalt hat die Firma durch die Verurteilung auf Zahlung nicht feststellen und erlaubte deshalb auf Zahlung.

bei kleineren Verurteilungen können sie statt Ansetzung Verwendung finden, da die kleinen Konten im Wechselbuch meist übersehen werden. Von einer Änderung der Wechselrechtskenntnis unter Sangerhäusern hingewiesen. Der Ge- nosse hatte beim Wechselrecht angelegt, die Kontrollverurteilungen von Sangerhäusern zu veröffentlichen, da doch von der Stadt die Kontrollverurteilungen nicht veröffentlicht waren. Der Wechselrecht hat hierauf eine unangenehme Situation gegeben. Auch sollen verbriefte Eingangsliste nicht veröffentlicht sein. Die Verurteilung beauftragte den Kreisverwalter, in der Wechselrechtskommission für eine Streikzeitung in der einzelnen Zeit einzutreten, wie sie viele Artikel bereits haben. Da am 1. Mai ein Tag noch hier nicht eingetragt wurde, ein Antrag angenommen, nach welchem der Vorstand beauftragt wird, mit dem Wechselrecht in Verbindung zu treten, daß das Wahlrecht mit diesem Zuge befreit wird. Es be- deutete jedoch ein Mitglied des Jugendvereins, der die Verurteilung am 1. Mai noch hier nicht eingetragt wurde, wurde ein Antrag angenommen, nach welchem der Vorstand beauftragt wird, mit dem Wechselrecht in Verbindung zu treten, daß das Wahlrecht mit diesem Zuge befreit wird. Es be- deutete jedoch ein Mitglied des Jugendvereins, der die Verurteilung am 1. Mai noch hier nicht eingetragt wurde, wurde ein Antrag angenommen, nach welchem der Vorstand beauftragt wird, mit dem Wechselrecht in Verbindung zu treten, daß das Wahlrecht mit diesem Zuge befreit wird.

(Anmerkung der Redaktion: Die Kontrollverurteilungen des Kreises sind gebracht, da die Stadt darin fehlt, ist erst später bemerkt worden. Abgelieferte Eingangsliste sind hier nicht bekannt. Die Kreiszeitung befindet sich seit langer Zeit nicht mehr aus dem Kreis. Der Vorstand hat die Verurteilung abgedruckt. Somit finden jeden Tag noch 28 Seiten weniger zur Verfügung.)

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiser Kreise:
Zeis. Vom Verband der Buchbinder 15. - Markt.
H. Rosenthal.

Errechnete der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Hr.

Richter, Gust. Weissenfels.

- Sämtliche Herren-Artikel
- Blumenhandlung
- Bäckereien
- Harbold, F., Tausch.
- Ohlber, Oskar, Teuchern.
- Karius, Oswald
- Kühler, Franz
- Kühler, Otto, Bitterfeld.
- Kühnermann, Alf., Bitterfeld.
- Leitzert, E., Landsberg.
- Schmidt, Paul, Teuchern.
- Schlack, P., Weissenfels, Leipzig Str. 31.
- Schmid, Carl
- Vogel, H., Weissenfels, Leipzig Str. 4.
- Blumenhandlung
- Lehmann, Alma, Weissenfels, Leipzig Str. 6
- Fischer, E., Zeitz, Wendschütz 15
- Brauereien
- Wolmar, Felix, Zeitz, Altmarkt 2.
- Bierbrauerei Franz Lorenz
- Weissenfels a. S.
- Cacao u. Chocolate
- Göbel, E., Weissenfels, Burg Str. 3
- Schöke, H. M., Weissenfels, Jägerstr. 2
- Schulze, Anna
- Thüringer Chocoladenhaus
- Hauswirtschaft, Poststr. 11.
- Weissenfels a. S., Saalstr. 23.
- Hauswirtschaft, Poststr. 11.
- Zeitz, Wendschütz 15
- Zilling, H.
- Reichardt, I., Mersburgstr. 26 a.
- Oberhandlungen
- Becke, Hermann
- Becke, Hermann
- Georg, O., Weissenfels, Leipzig Str. 16
- Koch, O., Sangerhausen, Jägerstr. 2
- Rosenknecht, Fr., Zeitz, Raubstr. 11
- Müller, Moritz
- Fischer, Franz, Teuchern.
- Zigarren, Weissenfels, Zeitz, Fischerstr. 1
- G. Tenber, Bitterfeld und Zeitz.
- Damenhüte
- Böttcher, Rich., Weissenfels, Leipzig Str. 17
- Kaufmann, Serv., Weissenfels, Jägerstr. 12
- Hittiger, M., Weissenfels, Jägerstr. 12
- Damen-Konfektion
- Rachmann, Adolf, Beckwitz.
- Curtis Schöne, Inh. H. Sidow, Zeitz.
- Höllinger, A., Zeitz, Nikolaistraße 10
- Lochschütz, A., Zeitz, Wendschütz 30
- Meyer, Ck., Bitterfeld.
- Gladtke, A. Bitterfeld.
- Herrngarderobe, Wäse, Gardinen.
- Drogerien
- Besch, Fritz, Thelßen, Zeitzstr. 6
- Gothardt-Drögele, Mersburg.
- Hollmann, G., Weissenfels, Herzstr. 31a
- Holzschneider-Drögele, Eisenberg.
- Mewes, Ernst
- Wagner, Hermann, Thelßen, Farben.
- Rudolph, Paul
- Santitäts-Drogerien, Inh. R. Glaubig
- Amenddorf, Radewell
- Eier, Butter, Käse
- Better-Stage, Zeitz, Kramerstr. 9
- Gottschalk, Otto
- Kalusa, Eisenberg
- Preyer, W., Bitterfeld (Stütz) an Grob.
- Wagner, P., Sangerhausen, Am Post.
- Wichter, Nachl., Bitterfeld.

Provinzial-Bzugsquellen-Verzeichnis.

- Schlesinger, J. Weissenfels a. S.
- Sobersky, H. Zeitz.
- Eisen-u. Stahlwaren
- Apitzsch, Paul Bitterfeld.
- Bohrmann, Alb., Weissenfels, Haus-u.
- Gessner, P. W. Zeitz, Fischerstr. 6
- Jeake, Ernst, Zeitz, Bräderstr. 18/19
- Paulitzsch, O. Zeitz, Domherrstr. 11
- Schöke, H., Weissenfels, Herzstr. 31
- Strohmann, A., Weissenfels, Jägerstr. 17
- Winkler, F. A. Eisenberg.
- Färberei, Wäscherei
- Behr, Veste Weissenfels, Karststr. 3
- Bräunigam, K. Artern.
- Gentsch, Alw. Mersburg.
- Hecker, P. Eig. Reparaturwerkst.
- Höhne, P., Eisenberg.
- Lange, Rudolf
- Levy, C. W. Zeitz, Saalstr. 16
- Pähler, Th., Sangerhausen, Geprast 25
- Preuder & Co., H. Poststr. 4, Tel. 58
- Prophete, H. Sprechmaschinen.
- Sachse, H., Weissenfels, Jägerstr. 11
- Schneider, R. Musik-Reparaturen.
- Tournier, F. G. Waschmaschinen.
- Fleischereien, Wurst.
- Altrock, H. Zeitz, Raubstr. 17
- Becker, O., Weissenfels a. S.
- Beyer, P., Mersburg, Markt 8
- Dordeck, Alb. Bitterfeld.
- Fischer, Carl
- Helm, K. Fleisch-u. Aufzucht-Gesch.
- Häun, Rob. Teuchern.
- Häumann, Friedr. Aug. Markt
- Jacob, H., Weissenfels, Nikolaistr. 32
- Kalb, Paul, Zeitz, Neumarkt 19
- Kellermann, K. Gotthardstr. 23
- Köhler, H., Zeitz, Wilmstr. 26
- Löwe, W. Zeitz, Neumarkt 30
- Plötner, E. F. Fleisch-u. Wurstwaren
- Reichardt, R. Burgstr. 16
- Schlag, Albert, Thelßen.
- Schäfer, W., Teuchern.
- Stopp, Robert, Zeitz, Poserstr. 13
- Strohmann, W., Zeitz, Saalstr. 23
- Stengel, Ad., Zeitz, Altenbergstr. 1
- Triebele, F. Wittenberg.
- Uehlein, Franz, Zeitz, Neumarkt 6
- Vogler, H., Weissenfels, Mersburgstr. 22
- Witzig, H., Weissenfels, Burg Str. 15

Emil Joske, Weissenfels, Größtes Geschäfts-

- Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäse, Leinwand, Hanwollenwaren, Gardinen, Tapeten, Stoffe, Handarbeiten, Damast, Karawans, Schwedler-Artikel.
- 5 Proz. Rabatt durch Ausgabe eigener Rabattbücher oder auf Wunsch in bar.
- Fleisch, Delikatessen
- Hamburger Fischhalle
- Flügel, Porzellan
- Galanterie-u. Spielwaren
- Strensch Nachl., A. Wittenberg.
- Glas u. Porzellan
- Junge, Alb. Mersburg.
- Wirtschafts-Magazin
- Gummwaren, Bandagen
- Grainhes
- Kebel, A., Weissenfels, Saalstr. 28
- Loose, H., Naumburg, gepr. Bandag.
- Maschinen-u. Kravatten
- Gratias, H. Weissenfels, Nikolaistr. 8
- Haus-u. Kfz-Hörgeräte
- Berthold, C. H., Zeitz, Raubstr. 11/16
- Fuchs, E. Weitz, Spirituosen
- Gebner, F. W. Luxus-u. Geschenkart.
- Kampel, E. Sangerhausen, Geprast 25
- Jeake, Ernst, Zeitz, Bräderstr. 18/19
- Jeake, Ernst, Zeitz, Bräderstr. 18/19
- Panitzsch, O. Zeitz, Domherrstr. 7
- Rath, P. Querfurt.
- Reichardt, P. Mersburg.
- Saube, O. Zeitz, Eisenwaren
- Schulz, Gustav
- Schubke, Geb. Ofen u. Eisenwaren
- Steinbach, A. Klempner.
- Herrengarderobe
- Reisky, Carl
- Herrngarderobe und Bekleidungs.
- Bachmann, Adolf, Beckwitz.
- Curtis Schöne, Inh. H. Sidow, Zeitz.
- Gaßner, F., Zeitz, Michaelistr. 6
- Hannemann, H. Wittenberg.
- Arbeiterkleider, Schulwaren.
- Herrmann, J., Querfurt.
- Leschinger, J. Bitterfeld, Burgstr. 1
- Meißner, Th., Hohemilsen.
- Paul, Erich
- Rockmann, Gebr. Bekleidungs.
- Rosenbaum, H. Kaiserstraße 66
- Walters, E., Bitterfeld, Kl. Ritter-
- Weiß, S., Mersburg str. 6
- Whele, Max
- Hüte u. Mützen
- Böttner, R., Weissenfels, Leipzig Str. 17
- Gabriel, H., Zeitz, Raubstr. 6
- Gölsdner, P., Hohemilsen.
- Kaath & Sohn, J. G. Pelzwaren.
- Narscher, H., Naumburg, Burg Str. 13
- Patschke, Carl, Zeitz, Bräderstr. 1
- Schreiber, Paul, Beckwitz.
- Weiß, P. Wittenberg.

Gustav Scholz, Erste Zehler Dampf-

- Wäsche, Badeanzug
- Manufakturwaren
- Bahrenburg, H. Delitzsch.
- Byrd, G. A. Artern.
- Härtel, H., Holzwickler.
- Höllinger, A., Zeitz, Nikolaistraße 10
- Hirsch, Paul, Zeitz, Raubstr. 8
- Hirschberg, J., Hohemilsen.
- Ida Hoffmann, Tenzler, Delitzsch.
- Hörschmann, C. U. Kleiderstoffe.
- Kaufhaus S. & M. Gröden.
- Kanzler, Paul Sangerhausen, Ulbrichtstr. 19
- Kitze, A. Spirituosen.
- Kauf-Binder, Kleiderwaren.
- Lamm, Ernst, Bitterfeld.
- Lüttke, Max, Beckwitz.
- Otto, M., Weissenfels, Nikolaistr. 3
- Preller, E. Delitzsch.
- Thörner, C. Spez. Stelzgerjacken.
- Möbelmagazine
- Carus, Otto Eisenberg.
- Erhardt, E., Bitterfeld, Kaiserstr. 66
- Hartig, Curt, Zeitz, Brühl 15
- Hildebrand, R. Collegetrasse 68
- Lühr, Herm. Mersburg.
- Otto, M. Preuderstr. 18
- Puckstich, Th. Zeitz, Trümpstr. 17
- Richter, Emil, Zeitz, Collegetrasse 9
- Sachse, A., Weissenfels, O. Kalander.
- Schneider, O., Zeitz, Schützenstr. 2
- Schneider & Co., eig. Sargmagazin
- Triebe, M., Tischlerarbeit, Bitterfeld.
- Musikinstrumente
- Becher, A., Weissenfels, Am Kloster
- Steglich, M. Th., Zeitz, Saalmarkt 1
- Papier-u. Schreibwaren
- Fischer, Max, Teuchern.
- Müller, Paul, Zeitz, Neumarkt 11
- Schulze, W., Weissenfels, Str. 11
- Wiese, R. Zeitz, Kalk u. Wendschütz
- Photograph Ateliers
- Arndt, Rud. Mersburg.
- Heuer, E. Wittenberg.
- Lamm, Rich., Zeitz, Schützenstr. 27
- Schindler, F. Collegetrasse 9
- Restaurants
- Central-Halle, Zeitz.
- Diana-Saal, Anz-Zeig.
- Gentisch, Fritz, Sangerhausen.
- Schweitzer, Fritz, Sangerhausen.
- Schürmer, Emil, Teuchern.
- Schumann, Rich., Sangerhausen.
- Reischleckerien
- Dix Nachl., Inh. G. Reil, Zeitz.
- Fleisch u. Wurst, zu bill. Preisen.
- Prommet, Max, Zeitz, Parzellenstr. 15

Er erscheint 3 mal wöchentlich. Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen.

Für die Inserate verantwortlich: Red. J. I. an s. - Druck des Halle'schen General-Anzeigers. (G. G. m. B. G.) - Verleger: vortz. Aug. W. o. p. J. a. n. i. g. - Samst. i. Halle a. S.